

Beauftragter der Bayerischen Staatsregierung
für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus,
für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe



"1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland"

Bayern - Bilanz und Ausblick



München 2023

Titelbild: Das Foto stammt vermutlich aus einem Fotoalbum der Familie Samuel Silbermann aus Oberelsbach oder Nordheim v.d.Rhön/Unterfranken und befindet sich heute in den Central Archives in Israel. (CAHJP, D-PH-1305)

	Seite:
Vorwort	4
Das Festjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“	
<i>Historischer Hintergrund – Jüdisches Leben in Bayern</i>	5
 <i>Überblick über das Festjahr in Bayern</i>	7
<i>Beteiligung des Beauftragten</i>	8
Eigenveranstaltungen	9
Schirmherrschaften	11
Kooperationen	11
Veranstaltungen im Festjahr in Bayern (Auswahl)	
<i>Würdigung & Feierlichkeiten</i>	12
<i>Austausch & Begegnung</i>	19
Veranstaltungsreihen der Jüdischen Gemeinden	19
Jüdische Kulturwochen	23
Musik und Film	26
Historisches	30
Weitere Veranstaltungen und Projekte	37
 <i>Wissen & Bildung</i>	40
Leitprojekte	40
Universitäten / Wissenschaft	43
Volkshochschulen	45
Schulisches	47
Ausstellungen	51
Tagungen	62
 <i>Publikationen</i>	63
<i>Digitale Projekte</i>	65
Ausblick	66



Sehr geehrte Damen und Herren,

mehr als 1700 Jahre reicht die jüdische Geschichte in Deutschland zurück – in Bayern sind es mehr als 1000 Jahre. Das Zusammenleben von Christen und Juden war geprägt von Diskriminierung und Verfolgung, aber auch von einem friedlichen Neben- und Miteinander und gegenseitigem Austausch. Das Festjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ warf einen Blick zurück auf diese wechselvolle Geschichte und machte zugleich auch das aktuelle jüdische Leben in Deutschland sichtbar.

Mehr als 1000 Veranstaltungen alleine in Bayern haben nicht nur die Vielfalt jüdischen Lebens und jüdischer Kultur für unsere Gesellschaft gezeigt, sondern auch eine Fülle von Möglichkeiten, wie man sich mit diesem Thema befassen kann. Das Interesse daran ist auch nach Ende des Festjahres anhaltend groß, und unzählige Menschen machen sich für jüdisches Leben in unserem Land stark.

Es hat mich sehr gefreut, dass ich an zahlreichen Veranstaltungen persönlich teilnehmen und viele der Projekte begleiten konnte. Das Engagement im Festjahr und darüber hinaus hat mich zutiefst beeindruckt. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Beteiligten herzlich bedanken. Auch meiner Geschäftsstelle, die das Festjahr betreut hat und mit unzähligen Beteiligten in regem Austausch stand, gilt mein Dank.

Lassen Sie uns auch in Zukunft gemeinsam das Bewusstsein dafür schärfen, dass jüdisches Leben in seiner historischen Dimension, aber auch in seiner vielfältigen Gegenwart ein integraler Bestandteil Bayerns war, ist und bleiben wird!

Dr. Ludwig Spaenle, MdL

Aus dem Jahr 321 datiert der älteste schriftliche Nachweis jüdischen Lebens auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands. Dies war Anlass für das Festjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“, das 2021 begann und aufgrund der Corona-Pandemie bis Ende Juli 2022 verlängert wurde. Dabei wurde bundesweit jüdische Geschichte und Kultur sowie das heutige jüdische Leben einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Im Mittelpunkt stand die lange und wechselvolle Geschichte, in der Jüdinnen und Juden nicht nur Opfer, sondern immer auch ein bedeutender Teil der Gesellschaft waren und diese in allen Bereichen von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst und Kultur geprägt haben.

Historischer Hintergrund – Jüdisches Leben in Bayern

Grundlage für das Festjahr bildete ein Dekret von Kaiser Konstantin aus dem Jahr 321, in dem der Stadt Köln erlaubt wurde, auch jüdische Bürger für den Stadtrat zu verpflichten. In Bayern ist jüdisches Leben zum ersten Mal in einer Regensburger Urkunde aus dem Jahr 981 belegt. Vermutlich haben Jüdinnen und Juden aber bereits seit der Spätantike auf dem Gebiet des heutigen Bayern gelebt. Trotz Phasen des friedlichen Nebeneinanders waren sie ihren christlichen Nachbarn nie gleichgestellt und ihr Leben über Jahrhunderte hinweg geprägt von Ausgrenzung, Verfolgung und Vertreibung. Im Laufe des Mittelalters bildeten sich in den Städten wichtige Zentren jüdischen Lebens und Gelehrsamkeit heraus. Ab dem Spätmittelalter

jedoch wurde die jüdische Bevölkerung aus den Städten und schließlich dem Herzogtum Bayern vertrieben. Infolgedessen entstanden in Franken, Schwaben und der Oberpfalz zahlreiche kleine Landgemeinden, die über Jahrhunderte Bestand hatten. Juden und Nichtjuden lebten auch hier meist friedlich neben- und miteinander, eine Gleichstellung der jüdischen Bevölkerung gab es aber weiterhin nicht.

Erst das Judenedikt von 1813 brachte eine Verbesserung in der Gleichstellung der jüdischen Bevölkerung im wenige Jahre zuvor gegründeten Königreich Bayern. Durch die Freizügigkeit ab Mitte des 19. Jahrhunderts war es Jüdinnen und Juden schließlich erlaubt, ihren Wohnort selbst zu wählen. Daraufhin zogen viele von ihnen in die Städte, wo sie sich bessere Berufs- und Lebensperspektiven erhofften. Zeitgleich zur erfolgreichen jüdischen Emanzipation erstarkte aber eine neue Form des Judenhasses. Dieser war nicht mehr religiös, sondern pseudowissenschaftlich und rassistisch definiert. Der Antisemitismus ebnete den Weg für die „Nürnberger Gesetze“ der Nationalsozialisten und letztlich für die Ermordung von Millionen jüdischer Menschen.

Mit der Shoa endete zunächst jüdisches Leben in Bayern und Deutschland. Nach Kriegsende wurden die Überlebenden in Lagern für Displaced Persons untergebracht, wo sich bald neue jüdische Gemeinden gründeten. Ab 1990 kamen zahlreiche Jüdinnen und Juden aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland, wodurch die

Das Festjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“

inzwischen stark geschrumpften Gemeinden erneuten Zuwachs erhielten. Heute gibt es in Bayern 13 Israelitische Kultusgemeinden

und zwei liberale Gemeinden. Insgesamt leben etwa 19.000 Jüdinnen und Juden im Freistaat.



In Miltenberg hat sich die älteste Synagoge Bayerns aus dem Jahr 1290 erhalten, die sich heute in Privatbesitz befindet. Foto von 1998.

© Museen Miltenberg



Die Neue Synagoge in Regensburg wurde 2019 eingeweiht. Blick auf den Innenhof mit dem Gedicht „Gemeinsam“ von Rose Ausländer.

© GSBA

Überblick über das Festjahr in Bayern

Für das Festjahr hatte sich in Köln der Verein „321–2021: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland e.V.“ gegründet, der mit Unterstützung des Bundes deutschlandweit Projekte finanziell förderte. In Bayern konnten dadurch mehr als 60 Veranstaltungen, Veranstaltungsreihen und Projekte unterstützt werden.



Das Logo des Festjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“.

Insgesamt fanden jedoch weit mehr Veranstaltungen im Rahmen des Festjahres statt. Trotz der erschwerten Bedingungen durch die Corona-Pandemie wurden hunderte Veranstaltungen durchgeführt, Projekte realisiert und Publikationen veröffentlicht. Zwar mussten zahlreiche Präsenztermine entfallen, viele davon konnten jedoch digital stattfinden oder dank der offiziellen Verlängerung des Festjahres nachgeholt werden. Die Projektstelle beim Beauftragten sammelte und veröffentlichte die bayernweiten Veranstaltungen in einem Online-Kalender mit insgesamt mehr als tausend Einträgen. Beteiligt waren Einrichtungen aus Wissenschaft und Bildung, Vereine, Kulturinstitutionen sowie die jüdischen Gemeinden. Die Schirmherrschaft für die bayerischen Veranstaltungen im Festjahr 2021/ 2022 hatte Ministerpräsident Dr. Markus Söder übernommen.

Von den rund tausend Veranstaltungen nah-

men Vorträge und Führungen den größten Teil ein. Mehr als 250 Vorträge wurden analog oder digital angeboten. Über 200 Führungen, etwa durch Ausstellungen und über jüdische Friedhöfe, sowie thematische Stadtrundgänge waren zu verzeichnen. Neben 100 Konzerten fanden etwa 60 Lesungen und genauso viele Filmvorführungen statt. Rund 60 Ausstellungen, beispielsweise in Museen und ehemaligen Synagogen, thematisierten jüdische Geschichte und jüdisches Leben. Dazu kamen Seminare, Workshops, Diskussionsrunden und Tagungen, Kunstinstallationen, Theateraufführungen, Sprach- und Kochkurse, Exkursionen, Feste und Gedenkveranstaltungen. Das große Angebot an Veranstaltungen wurde ergänzt durch Publikationen und digitale Formate sowie eine breite mediale Berichterstattung.

Der vorliegende Rückblick erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, er soll vielmehr die Vielfalt und Bandbreite des Angebots im Festjahr deutlich machen.

Beteiligung des Beauftragten

Bereits im Oktober 2019 lud der Beauftragte alle Haupt- und Ehrenamtlichen im Bereich Jüdisches Leben in Bayern zu einem Landestreffen ins Heimatministerium nach Nürnberg ein, bei dem das geplante Festjahr vorgestellt und eine Beteiligung daran angeregt wurde. Der Geschäftsführer des Vereins „321–2021: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland e.V.“ Andrei Kovacs präsentierte die Projekte des Festjahres und informierte über die Fördermöglichkeiten des Vereins.

Das Festjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“

Die Geschäftsstelle hat das Festjahr 2021/22 in Bayern betreut und stand hierbei mit den vielen Haupt- und Ehrenamtlichen in regem Austausch, deren Engagement entscheidend zum Erfolg des Festjahres beigetragen hat. Als zentrales Ergebnis des Festjahres kann die bayernweite Vernetzung im Bereich jüdisches Leben genannt werden, die der Beauftragte in einem neuen Projekt weiter ausbauen und stärken will.

Neben dem digitalen Veranstaltungskalender auf der Homepage des Beauftragten und einem Informationsflyer beteiligte sich der Beauftragte mit Eigenveranstaltungen und Projekten am Festjahr – zu nennen sind vor allem die von ihm angestoßenen Leitprojekte, die das Bayerische Staatsministerium

für Wissenschaft und Kunst fördert. Diese langfristig angelegten Projekte dienen der nachhaltigen Wissensvermittlung über jüdisches Leben (siehe dazu S. 40 ff). Außerdem wirkte er unter anderem beim Themenheft der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildung zum Festjahr mit.

Der Beauftragte und seine Geschäftsstelle besuchten viele Veranstaltungen im gesamten Freistaat. Neben zahlreichen Vorträgen sowie mündlichen und digitalen Grußworten unterstützte der Beauftragte Veranstaltungen zudem durch Kooperationen und Schirmherrschaften.

Das Festjahr 2021 in Bayern

Am Festjahr beteiligen sich bayernweit Einrichtungen aus Wissenschaft und Bildung, Vereine, Kulturstiftungen sowie die jüdischen Gemeinden. Die Veranstaltungen reichen von Vorträgen über Stadtrundgänge und Ausstellungen bis hin zu Theateraufführungen und Konzerten.

Die Schirmherrschaft für die bayerischen Veranstaltungen im Festjahr 2021 hat Ministerpräsident Dr. Markus Söder übernommen.

Einen Überblick über das breitgefächerte Programm in Bayern sowie weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie im digitalen Kalender auf unserer Homepage:
www.antisemitismusbeauftragter.bayern.de/temine/kategorie/veranstaltungen-festjahr-2021

Der Kalender wird laufend aktualisiert und um weitere Veranstaltungen ergänzt.

Die Projektstelle für das Festjahr sammelt und koordiniert die bayernweiten Veranstaltungen. Bei Fragen und Anregungen sowie Hinweisen zum Festjahr wenden Sie sich gerne an uns.
Mail: 1700JahreJuedischesLeben@stmuk.bayern.de
Telefon: +49 89 2186 1612

BR
Der Bayerische Rundfunk begleitet das Jubiläumsjahr 2021 in Hörfunk, Fernsehen und online unter dem Themenschwerpunkt „Schweigen – 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“.

Wiederführende Informationen unter:
www.br.de/juedisches-leben

2021 JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND

Die deutschlandweite Koordinierung des Festjahres übernimmt der Verein 321-2021: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland e.V.
<https://2021jid.de/>

Titelbild: CAHU, D-FH-1305
Das Foto stammt vermutlich aus einem Fotoalbum der Familie Samuel Sibemann aus Oberelsbach oder Nordheim v. d. Höhe/Unterfranken. Heute lagert es mit den Beständen aus jüdischen Gemeinden in Bayern, Privatnachlässen und Inventaren in den Central Archives for the History of the Jewish People in Jerusalem.

Beauftragter der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe

Jungfernsturmstraße 1
80333 München
Telefon: + 49 (0) 89 2186 2424
Fax: + 49 (0) 89 2186 2649
Mail: antisemitismusbeauftragter@stmuk.bayern.de



1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

Das Festjahr in Bayern



Einsamtrager der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe 

Der Flyer des Beauftragten zum Festjahr.

© GSBA

Eigenveranstaltungen

Landestreffen „Jüdisches Leben in Bayern – Erinnerungsjahr 2021“ am 25. Oktober 2019 im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat in Nürnberg.

„Reden über... die Oberammergauer Passion – Herausforderung Antisemitismus“ mit Rabbiner Prof. Dr. Walter Homolka und

dem Spielleiter der Passionsspiele Christian Stückl am 15. Juni 2021 im Münchner Volkstheater, in Kooperation mit der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Das Gespräch zeigte auf, wie sehr die Passionsspiele von antisemitischen Elementen durchsetzt waren und mit welchen Widerständen der Spielleiter Christian Stückl bei der Überarbeitung zu kämpfen hatte.



Prof. Dr. Oliver Jahraus, Vizepräsident der LMU, Dr. Ludwig Spaenle, Moderatorin Susanne Hornberger, Intendant Christian Stückl und Rabbiner Prof. Dr. Walter Homolka. © GSBA

„Reden über... jüdische Wegbereiter der europäischen Einigung“ mit Dr. h.c. Bernd Posselt, MdEP a.D., Präsident der Paneuropa-Union Deutschland am 6. Juli 2021 in der Katholischen Akademie München, in Kooperation mit der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Dr. Bernd Posselt sprach in seinem Vortrag über die jüdischen Wegbereiter der europäischen Einigung. An den Anfängen der Ent-

wicklung dessen, was wir heute als Europäische Union kennen, standen auch zahlreiche jüdische Persönlichkeiten.

Der Vortrag wurde auch in einem Begleitheft veröffentlicht, das Sie unter folgendem Link herunterladen können:

www.antisemitismusbeauftragter.bayern.de/reden-ueber/reden-ueber-juedische-wegbereiter-der-europaeischen-einigung



Dr. Ludwig Spaenle, Dr. h.c. Bernd Posselt, Bernhard Loos, MdB, Rabbiner Steven Langnas und Amtschef des Kultusministeriums Stefan Graf bei der Veranstaltung am 6. Juli 2021. © GSBA

„Reden über... Toleranz“ mit dem Bundespräsidenten a.D. Joachim Gauck am 19. Oktober 2021 in der Allerheiligen-Hofkirche der Münchner Residenz, in Kooperation mit der Ludwig-Maximilians-Universität München.

In seinem Vortrag und einem anschließenden Gespräch mit Dr. Ludwig Spaenle sprach

Bundespräsident a.D. Joachim Gauck über Toleranz, ihre Grenzen und den aufkeimenden Antisemitismus. Eine demokratische Gesellschaft müsse alle Formen des Antisemitismus aufmerksam zur Kenntnis nehmen und dagegen entsprechend klar vorgehen. Er forderte eine wehrhafte Demokratie, die stets verteidigt und weiterentwickelt werden muss.



Dr. Ludwig Spaenle im Gespräch mit dem Bundespräsidenten a.D. Joachim Gauck.

© GSBA

Die Mitschnitte zur Veranstaltungsreihe "Reden über" finden Sie auf der Internet-seite des Beauftragten unter: www.antisemitismusbeauftragter.bayern.de/videos/

Schirmherrschaften

Wertebündnisprojekt „Antisemitismus. Nein Danke!“

mit Veranstaltungen im Rahmen des Festjahres, z.B. Podiumsdiskussion „Ichenhausen – Jerusalem in Bayerisch-Schwaben“ am 22. April 2021 in der Ehemaligen Synagoge in Ichenhausen. An der Podiumsdiskussion nahmen Prof. em. Dr. Wolfgang Benz, Dr. Barbara Staudinger (JMAS), Eva Haller (EJKA), Ilse Danziger (IKG Regensburg) und Dr. Ludwig Spaenle teil.

„Guter Ort - Begegnungen mit der jüdischen Geschichte Frankens“

Veranstaltungsreihe des Vereins „Projekt 2025 – Arche Musica“
(siehe S. 32)

„Liberation Concert. Menschlichkeit. Würde. Hoffnung.“

Veranstaltungsreihe und Ausstellungsprojekt des Fördervereins Liberation Concert e.V.
(siehe S. 27)

„Schalom in Pappenheim“

Veranstaltungsreihe mit Festwochenende des Heimat- & Geschichtsvereins Pappenheim & Ortsteile e.V.
(siehe S. 34)

„VerVolkt. Kann Spuren von Nazis enthalten“

Ausstellungsprojekt und Veranstaltungsreihe des Stadtmuseums Memmingen
(siehe S. 52)

Kooperationen

Präsentation des letzten Teiles des Synagogen-Gedenkbands „Mehr als Steine...“

am 25. April 2021 in Würzburg und digital
(siehe S. 63)

Sommerempfang „Grüß Gott und Shalom. Gemeinsam für unsere Heimat“

am 5. August 2021 in Regensburg
(siehe S. 13)

Ausstellungseröffnung „Mehr als Steine. Synagogen in Unterfranken“

am 8. November 2021 in Würzburg
(siehe S. 59)

Veranstaltungsreihe „Mathias-von-Flurl-Talk“

der Staatlichen Berufsschule II Straubing-Bogen zu den Themen „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ und Antisemitismusprävention, 4. – 8. April 2022 in Straubing
(siehe S. 50)



© Andreas Bönke, BR

Würdigung & Feierlichkeiten

Auftaktveranstaltung „Schalom Bavaria“

12. Januar 2021, München, ARD Alpha, Bayerischer Rundfunk

Das Festjahr wurde in Bayern mit der Auftaktveranstaltung „Schalom Bavaria“ eingeläutet. Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie konnte sie nicht wie geplant als Präsenzveranstaltung stattfinden, wurde aber vom Bayerischen Rundfunk übertragen. Eröffnet wurde das Festjahr von Dr. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, und Dr. Josef Schuster, Präsident des Landesverbands der Israelitischen Kultusgemeinden in Bayern und Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, ebenso wie von Ministerpräsident Dr. Markus Söder, dem Schirmherrn der bayerischen Veranstaltungen im

Festjahr. Teil der Veranstaltung war zudem ein Interview mit Dr. Ludwig Spaenle. Inhaltlich stand ein Vortrag des Münchner Historikers Prof. Dr. Michael Brenner im Mittelpunkt, der erläuterte, wie sich jüdisches Leben über ein Jahrtausend zwischen den Polen von Zugehörigkeit und Zurückweisung entwickelt hat.

Der Auftakt wurde am 12. Januar 2021 live auf ARD alpha übertragen. Das Bayerische Fernsehen strahlte zudem einen Themenabend zu jüdischem Leben in Bayern aus, unter anderem mit einer ausführlichen Zusammenfassung der Eröffnungsveranstaltung. Im Anschluss daran war ein Gespräch zwischen Dr. Charlotte Knobloch und Dr. Ludwig Spaenle zu sehen.

Die Zusammenfassung ist bis 2026 in der Mediathek der ARD verfügbar.

Der Bayerische Rundfunk begleitete das Festjahr in Hörfunk, Fernsehen und online unter dem Themenschwerpunkt „Schalom – 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“.

Weiterführende Informationen und zahlreiche Beiträge finden Sie unter:

www.br.de/juedisches-leben

Sommerempfang „Grüß Gott und Shalom. Gemeinsam für unsere Heimat.“

5. August 2021, Regensburg

Als Zeichen dafür, dass jüdisches Leben bereits seit vielen Jahrhunderten zur Oberpfalz gehört und auch heute noch ein wichtiger Teil der Gesellschaft ist, lud die Regierung der Oberpfalz zusammen mit dem Bezirk Ober-

pfalz und mit Unterstützung von HWK, IHK und des Beauftragten Dr. Ludwig Spaenle am 5. August 2021 zu einem Sommerempfang nach Regensburg ein.

Anwesend waren Vertreterinnen und Vertreter aus gesellschaftlichen, religiösen und staatlichen Institutionen sowie Mitglieder der drei jüdischen Gemeinden in Amberg, Regensburg und Weiden. Der stellvertretende israelische Generalkonsul Liran Sahar und die Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Regensburg Ilse Danziger sprachen Grußworte, Dr. Ludwig Spaenle hielt abschließend eine Rede. Als Denkanstoß wurden zudem die beiden Jugendlichen Elisabeth Groh und Tim Kurockin interviewt, die sich ehrenamtlich für den Abbau von Vorurteilen einsetzen.



Der Empfang der Regierung der Oberpfalz im Innenhof des Dominikanerkreuzgangs.

© Manfred Schmied, Regierung der Oberpfalz

Veranstaltungen im Festjahr in Bayern (Auswahl)



Dr. Ludwig Spaenle bei seiner Rede am 5. August 2021. © Manfred Schmied, Regierung der Oberpfalz



Die beiden Jugendlichen Elisabeth Groh und Tim Kurockin im Interview. © Manfred Schmied, Regierung der Oberpfalz



© Manfred Schmied, Regierung der Oberpfalz

Festakt: Rückkehr der Thorarolle

17. Oktober 2021, Amberg



© IKG Amberg

Ein Höhepunkt des Festjahres war die Fertigstellung der Sulzbacher Thorarolle im Deutschen Bundestag am 28. Januar 2021 und ihre Rückbringung in die Amberger Synagoge im darauffolgenden Oktober. Entstanden 1792/93 in Sulzbach (Landkreis Amberg), gilt sie als älteste erhaltene Thorarolle Süddeutschlands. Sie hat nicht nur den großen Stadtbrand in Sulzbach, sondern auch das Novemberpogrom 1938 in Amberg überstanden und wurde vor wenigen Jahren vom Amberger Rabbiner Elias Dray wiederentdeckt. Nach der Restaurierung in Israel wurde die Sulzbacher Thorarolle bei der Gedenkfeier für die Opfer des Nationalsozialismus im Deutschen Bundestag mit den Vertretern der deutschen Verfassungsorgane fertiggestellt. Am 17. Oktober 2021 fand im Amberger

Congress Centrum ein Festakt statt, für den Landtagspräsidentin Ilse Aigner die Schirmherrschaft übernommen hatte. Teil des Programms waren Gesprächsrunden über jüdisches Leben in der Oberpfalz in Vergangenheit und Gegenwart sowie die Preisverleihung des Prof.-Dr.-Wolf-Schlessinger-Preises an Barbara Lanzinger, MdB a.D., und den Stadtheimatpfleger Dieter Dörner. Die Laudatio für Barbara Lanzinger hielt Dr. Ludwig Spaenle. Der Preis soll zukünftig jährlich an Personen verliehen werden, die sich für ein friedliches Miteinander einsetzen. Nach der Segnung der Sulzbacher Thorarolle durch die anwesenden Rabbiner konnte die jüdische Gemeinde sie in einer feierlichen Zeremonie in die Amberger Synagoge überführen, wo sie seitdem wieder rituell genutzt wird.

Veranstaltungen im Festjahr in Bayern (Auswahl)



Rabbiner Elias Dray beim Einzug in das Amberger Congress Centrum mit der Sulzbacher Thorarolle
© Barbara Gerl, IKG Amberg



In einem feierlichen Festzug bringt Rabbiner Elias Dray die Sulzbacher Thorarolle in die Amberger Synagoge zurück.
© Barbara Gerl, IKG Amberg



Die Verleihung des Prof. Dr.-Wolf-Schlessinger-Preises an Barbara Lanzinger, MdB a.D. Dr. Ludwig Spaenle, Sebastian Baron von der Recke, Goldschmied aus Amberg, Alexander Iolowitsch (IKG Amberg), Ignaz Berger (IKG Amberg), Barbara Lanzinger, MdB a.D., und Rabbiner Elias Dray (IKG Amberg).
© Barbara Gerl, IKG Amberg

Empfang „Grüß Gott und Schalom - Miteinander in Oberfranken“

20. Juni 2022, Bayreuth

Im Juni 2022 luden die Regierung von Oberfranken, der Bezirk Oberfranken und die Israelitische Kultusgemeinde Bayreuth zu einem Empfang nach Bayreuth ein, der Gelegenheit zum Kennenlernen und zum persönlichen Austausch bot. Die Veranstaltung war ein Zeichen der gemeinsamen Verantwortung gegenüber Jüdinnen und Juden. Zu den geladenen Gästen gehörten unter anderem die

Vertreterinnen und Vertreter der jüdischen Gemeinden in Oberfranken in Bamberg, Bayreuth und Hof.

Unter anderem sprach der Vorsitzende der Israelitischen Kultusgemeinde Bayreuth, Felix Gothart, ein Grußwort. Oberfrankens Bezirksheimatpfleger Prof. Dr. Günter Dippold beleuchtete in seinem Vortrag „Jüdische Traditionen in Oberfranken“. Die anschließende Festrede hielt der Beauftragte Dr. Ludwig Spaenle.



v.l.n.r.: Bezirkstagspräsident Henry Schramm, Dr. Ludwig Spaenle, Regierungspräsidentin Heidrun Piwernetz, Dr. Jakob Gonczarowski (IKG Hof), Felix Gothart und Prof. Dr. Günther Dippold. © Kristina Lang, Regierung von Oberfranken



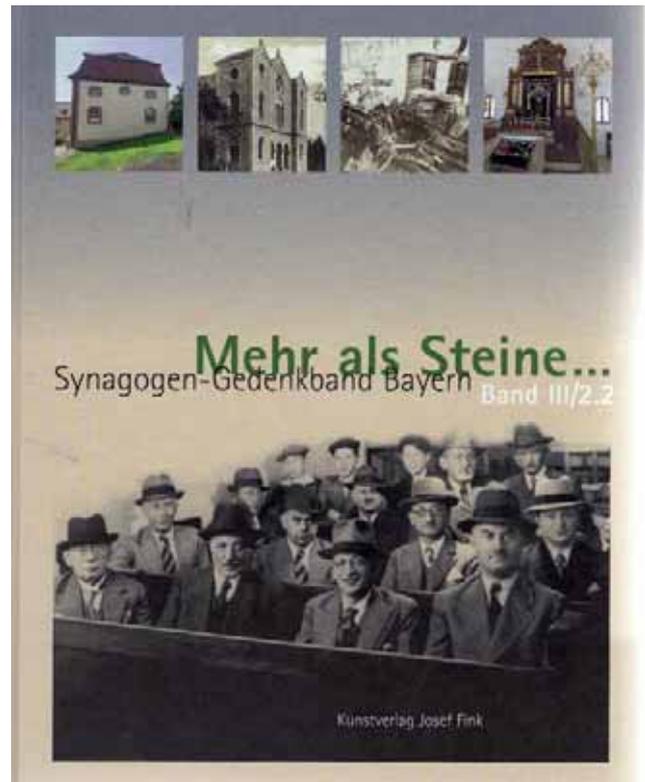
Das Quintett des Jewish Chamber Orchestra Munich begleitete die Veranstaltung musikalisch. © Kristina Lang, Regierung von Oberfranken

Festakt zum Abschluss des Festjahres

9. Mai 2022, München

Der feierliche Abschluss des bayerischen Festjahres fand im Kaisersaal der Münchner Residenz statt. Dazu lud Ministerpräsident Dr. Markus Söder als Schirmherr die vielen Ehrenamtlichen, die jüdischen Gemeinden, Organisationen und Verbände ein.

Der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, Dr. Josef Schuster, und Dr. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, hielten bei diesem Anlass Reden. Auch der Beauftragte hielt eine Ansprache und überreichte bei dieser Gelegenheit dem Leiter der Staatskanzlei, Dr. Florian Herrmann, MdL, den letzten Band der im Festjahr abgeschlossenen Reihe „Mehr als Steine – Synagogen-Gedenkband Bayern“. Im Anschluss waren die Gäste zu einem gemein-



© GSBA

samen Empfang geladen, der die Möglichkeit zum Austausch und zum Rückblick auf das Festjahr bot.



Dr. Ludwig Spaenle, MdL, mit dem Leiter der Staatskanzlei, Dr. Florian Herrmann, MdL.

© GSBA

Austausch & Begegnung

Veranstaltungsreihen der Jüdischen Gemeinden

Die jüdischen Gemeinden in Bayern beteiligten sich ebenfalls am Festjahr. Neben eigenen Veranstaltungen und Kulturprogrammen arbeiteten sie in Kooperation mit anderen Institutionen wie den jeweiligen Kulturämtern, Volkshochschulen und Universitäten zusammen. Dadurch wurden Einblicke in aktuelles jüdisches Leben und in das Gemeindeleben ermöglicht und Gelegenheiten zum Kennenlernen geboten.

Kultur von und mit Beth Shalom

31. März – 28. November 2021, München
In der Kulturreihe der Liberalen Jüdischen Gemeinde München Beth Shalom fanden zahlreiche Veranstaltungen im Rahmen des Festjahres statt. Dazu zählten Diskussionsrunden, Lesungen – etwa mit Ronen Steinke und Lena Gorelik – und Konzerte, u.a. mit dem Violinisten Daniel Hope. Außerdem präsentierte der Kantor der Gemeinde Nikola David beim Konzert „200 Jahre Synagogalmusik in Süddeutschland“ am 13. Juni 2021 zusammen mit dem Synagokal Ensemble Berlin die jüdische Musikkultur Süddeutschlands und in einer „Musikalischen Sommerreise“ am 9. September 2021 die jüdischen Musiktraditionen Spaniens und Portugals. Bei letzterem sprach der Beauftragte ein Grußwort.

Jüdisch sein – gestern und heute

25. April – Dezember 2021, Bamberg u.a.
Die Veranstaltungsreihe der Volkshochschu-

le Bamberg Land, der Liberalen Jüdischen Gemeinde Mischkan ha-Tifla Bamberg, des Lehrstuhls für Judaistik der Universität Bamberg und des Landkreises Bamberg bot ein breites Angebot an Vorträgen, Führungen und Ausstellungen. Im Zentrum stand die Konzertreihe „Begegnungen in Wort und Klang“ in verschiedenen Synagogen in Ober- und Unterfranken (s. S. 26).

Veranstaltungsreihe „1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“

2. Mai 2021 – 28. Januar 2022, Bayreuth
Neben der Ringvorlesung der Universität Bayreuth (s. S. 44) war die Israelitische Kultusgemeinde auch an der Veranstaltungsreihe des Kulturamts der Stadt beteiligt. Zu den Programmpunkten zählten zahlreiche Konzerte, eine Kinoreihe mit aktuellen Filmen zu jüdischen Themen sowie die Ausstellung „Jüdisches Bayreuth“.



© Peter Kolb

Veranstaltungen im Festjahr in Bayern (Auswahl)

Der Nordbayerische Kurier begleitete das Festjahr zudem mit einer Themenreihe.

Hofer Festwochen zu 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

20. Juni – 11. Juli 2021, Hof

Die Veranstaltungsreihe wurde vom Kulturamt der Stadt Hof, der Volkshochschule Hofer Land e.V. und der Hermann und Bertl Müller-Stiftung unter Mitwirkung der Israelitischen Kultusgemeinde Hof und weiterer Institutionen erarbeitet. Interessierte hatten die Möglichkeit, die jüdische Gemeinde zu besuchen und kennenzulernen sowie die jüdischen Spuren in der Stadt zu entdecken. Eine wichtige Veranstaltung der Hofer Festwochen war die Umbenennung einer Straße nach Wolf Weil, dem Holo-

caust-Überlebenden und langjährigen Vorsitzenden der jüdischen Gemeinde in Hof.

Jüdisches Leben in Erlangen. Veranstaltungsreihe der Jüdischen Gemeinde Erlangen

15. Juli – 17. Oktober 2021, Erlangen

Die Auftaktveranstaltung am 15. Juli 2021 mit Dr. Charlotte Knobloch und der Vorsitzenden der Erlanger Gemeinde Ester Limburg-Klaus wurde online aus dem Erlanger Rathaus übertragen. Neben einem Fest des Jüdischen Lebens am 19. September beteiligte sich die Jüdische Kultusgemeinde unter anderem an der bundesweiten Aktion Sukkot XXL und errichtete vom 20. – 27. September 2021 eine öffentliche Laubhütte am Erlanger Rathausplatz.



Dr. Ludwig Spaenle mit Dr. Florian Janik (Oberbürgermeister der Stadt Erlangen), Frau Ester Limburg-Klaus (Vorsitzende der JKG Erlangen), Terry Swartzberg und Dr. Siegfried Balleis beim Sukkot XXL in Erlangen.

© IKG Erlangen

Jüdisch im Herzen

25. Juli – Dezember 2021, München

Unter dem Motto „Jüdisch im Herzen“ lud die Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern am 25. Juli 2021 zur feierlichen Auftaktveranstaltung des Festjahres auf dem Jakobsplatz ein. Anlässlich des Festjahres verwirklichte die Gemeinde verschiedene Projekte, darunter die Open-Air-Ausstellung „Jüdische Geschichten aus München und

Oberbayern – von A wie Abraham de Muni-cha bis Z wie Zuwanderung“ auf dem Jakobsplatz, einem Jubiläumsheft zu den jüdischen Spuren in München und Oberbayern und das Projekt „Schmone18Esre“ des Jugenddezernats der Gemeinde. Zudem konzipierte das Kulturzentrum zusammen mit der Volkshochschule München die Programmreihe „Erinnerung für die Zukunft – Jüdisches Leben in Deutschland“ (siehe S. 46).



Dr. Ludwig Spaenle, MdL, v.l.n.r.: Unternehmer Harry Habermann, Robert Brannekämper, MdL, Justizminister Georg Eisenreich, MdL, Präsidentin Dr. h.c. Charlotte Knobloch und Ministerpräsident a.D. Horst Seehofer auf dem Jakobsplatz in München. © Daniel Schwacz

Veranstaltungsreihe „1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“

17. September – 28. November 2021, Amberg
Der Höhepunkt des Festjahres war für die Israelitische Kultusgemeinde Amberg der Festakt zur Rückbringung der Sulzbacher Thora-rolle in die Amberger Synagoge am 17. Oktober 2021 (s. S.15). Dieser war eingebettet in

eine Veranstaltungsreihe der Gemeinde zum Festjahr. Neben der Wissensvermittlung in Vorträgen und Workshops lud die Gemeinde zum gemeinsamen Kennenlernen und Feiern ein, etwa bei Sukkot „bayerisch“ mit koscheren Weißwürsten.

Weitere Informationen unter:

<http://kiga-bayern.org>

Veranstaltungen im Festjahr in Bayern (Auswahl)

Laubhüttenfest Sukkot XXL

26. September 2021, Straubing

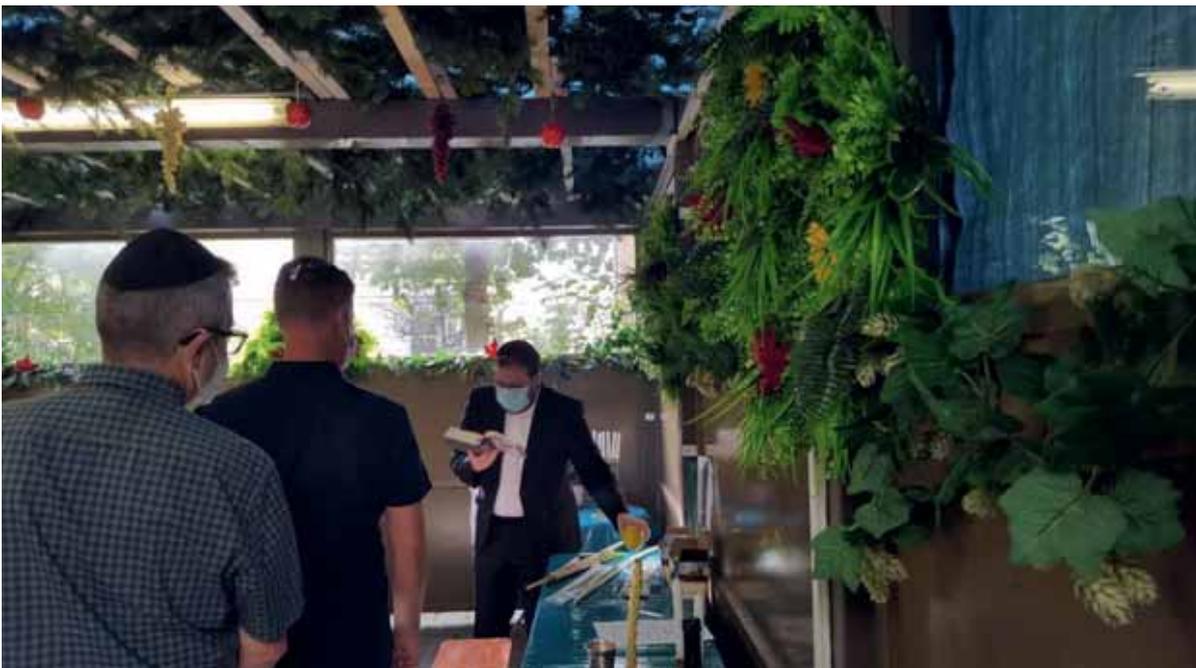
Die Israelitische Kultusgemeinde Straubing nahm an der bundesweiten Aktion Sukkot XXL teil und feierte am 26. September 2021 in einer öffentlichen Laubhütte. Mehr als 60

Straubinger nutzten die Gelegenheit, die Sukka zu besichtigen und das jüdische Fest und typische Speisen kennenzulernen. Das gemeinsame Fest war ein großer Erfolg und soll daher in den kommenden Jahren wiederholt werden.



Blick in die Straubinger Laubhütte.

© IKG Straubing



Rabbiner Mendel Muraiti erklärt, wie Sukkot gefeiert wird.

© IKG Straubing

Jüdische Kulturwochen

In mehreren bayerischen Städten finden bereits seit Jahren regelmäßig jüdische Kulturwochen statt. Das Festjahr war aber auch Anlass für weitere, zum Teil einmalig stattfindende Veranstaltungsreihen. Dadurch konnten verschiedene Aspekte jüdischer Kultur vorgestellt werden.

Veranstaltungsreihe der Stadt Fürth zum Festjahr

12. September – 19. Dezember 2021, Fürth
Im Rahmen der Veranstaltungsreihe des Kulturamts der Stadt Fürth und dem Referat für Soziales, Jugend und Kultur fanden etwa 30 Veranstaltungen statt, die historische Themen, beispielsweise zur Stadtgeschichte oder zur Fußballgeschichte, aber auch aktuelles jüdisches Leben vorstellten. Kooperationspartner der Programmreihe waren unter anderem die Israelitische Kultusgemeinde

Fürth und das Jüdische Museum Franken. Bei der Auftaktveranstaltung „L'Chaim – auf das Leben“ am 12. September 2021 sprach Dr. Ludwig Spaenle ein Grußwort. Nach der Aufführung des Films „Masel Tov Cocktail“ nahm er mit dem Regisseur Arkadij Khaet sowie Rabbiner Jochanan Guggenheim und Kristina Sabnewa von der Israelitischen Kultusgemeinde Fürth an einer Diskussion über heutiges jüdisches Leben in Deutschland teil.

Jüdisches Feuchtwangen. Recall Change Repeat Fade

30. September – 5. Dezember 2021, Feuchtwangen

Das Kulturbüro Feuchtwangen organisierte im Rahmen des Festjahres eine Veranstaltungsreihe unter anderem mit der Ausstellung „Erinnere. Bewahre. Wandle. Von jüdischem Leben in und um Feuchtwangen“ im Fränkischen Museum Feuchtwangen und der Kon-



Auftaktveranstaltung „L'Chaim – auf das Leben“ im Stadttheater in Fürth.

© Hübner



Die Eröffnungsveranstaltung der Reihe „Jüdisches Feuchtwangen“.

© Elke Walter

zertreihe „Zachor. In memoriam.“ Bei der Auftaktveranstaltung am 30. September 2021 im Fränkischen Museum Feuchtwangen sprach auch Dr. Spaenle ein Grußwort.

1. Jüdische Kulturwoche Schwaben

10. – 17. Oktober 2021, Augsburg u.a.

Die Deutsch-Israelische Gesellschaft Augsburg-Schwaben e.V. veranstaltete im Rahmen des Festjahres zum ersten Mal die Jüdische Kulturwoche Schwaben. Höhepunkte der Veranstaltungsreihe waren das Festkonzert am 17. Oktober 2021 mit der bayerischen Kammerphilharmonie sowie das Neujahrskonzert zum jüdischen Jahreswechsel 5782 mit dem Augsburger Ensemble „Feygele“ am 10. Oktober 2021 in der Augsburger Synagoge. Dabei sprach Dr. Spaenle neben S.K.H. Ludwig von Bayern (in Vertretung des

Schirmherrn S.K.H. Franz von Bayern) und Prof. Dr. Klaus Wolf, 1. Vorsitzender der DIG, ein Grußwort. Die Jüdische Kulturwoche Schwaben soll jährlich in Augsburg und weiteren Orten mit jüdischer Geschichte stattfinden.

„Le Chajim 2021“ – 11. Rothenburger Woche Jüdischer Kultur

10. – 24. Oktober 2021, Rothenburg o.d. Tauber
Auch die Rothenburger Woche Jüdischer Kultur „Le Chajim – Auf das Leben!“ fand 2021 im Rahmen des Festjahres statt. Organisiert wird die Veranstaltungsreihe von Bildung evangelisch zwischen Tauber und Aisch e.V. Zu den Programmpunkten zählten beispielsweise die Veranstaltung „Jüdischer Humor lebt. Jüdische Witze, Anekdoten, Geschichten und Lieder“ oder das Projekt „Meet



Beim Neujahrskonzert am 10. Oktober 2021 in der Augsburger Synagoge.

© Marcella Wolf

a Jew“ des Zentralrats der Juden in Deutschland.

35. Jüdische Kulturtage, München

11. November – 8. Dezember 2021

Die Gesellschaft zur Förderung jüdischer Kultur und Tradition e.V. veranstaltete 2021 zum 35. Mal die Jüdischen Kulturtage München. Die Eröffnung unter anderem mit einem Grußwort von Dr. Ludwig Spaenle fand pandemiebedingt digital statt.

Jüdische Kulturtage, Bad Kissingen 2022

31. März – 28. Oktober 2022, Landkreis Bad Kissingen

Bereits seit 2002 finden die Jüdischen Kulturtage in Bad Kissingen statt. Mehr als 50 Veranstaltungen widmeten sich 2022 verschiedenen Aspekten jüdischer Geschichte

und Kultur. Dr. Ludwig Spaenle nahm am 4. Juli 2022 mit dem Vortrag „Mit Solidarität, Prävention und Repression - gemeinsam für jüdisches Leben!“ teil.

Musik und Film

Konzert der Bamberger Symphoniker

26. Mai 2021, BR-Klassik

Das Radiokonzert unter Leitung von Ingo Metzmaker mit Werken der Komponisten Arnold Schönberg, Berthold Goldschmidt und Franz Schreker war der musikalische Beitrag der Bamberger Symphoniker zum Festjahr.

Konzert des Synagoga Ensemble Berlin

12. Juni 2021, Weilheim

Im Rahmen des Internationalen Weilheimer Orgelsommers fand zum Festjahr in der

Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt ein Konzert des Synagokal Ensemble Berlin statt.

Festkonzert 1.700 Jahre und Synagogen-tournee

19. Juli 2021, München u.a.

In einem Festkonzert im Gasteig präsentierte das Jewish Chamber Orchestra Munich mit dem Münchner Kulturreferat einen Querschnitt jüdischer Musik. Außerdem spielte das Jewish Chamber Orchestra auf einer bayernweiten Tournee mehrere Synagogenkonzerte.

24. Juli 2021,

Ehemalige Synagoge Ichenhausen

25. Juli 2021,

Erinnerungsort Badehaus Wolfratshausen

14. September 2021,

Ehemalige Synagoge Hainsfarth

19. September 2021,

Leerer Beutel Regensburg

22. September 2021,

Ehemalige Synagoge Kitzingen

28. Januar 2022,

Europasaal Bayreuth

Begegnungen in Wort und Klang

Das Ensemble „Canzonetta Daletta“ spielte in ehemaligen Synagogen in Ober- und Unterfranken Konzerte mit Stücken des jüdischen Barockkomponisten Salomone Rossi. Neben einer musikalischen Einführung regten Textbeiträge die Zuhörerinnen und Zuhörer zum Gespräch an.

Die Konzertreihe war Teil des Programms der Volkshochschule Bamberg Land. Die einzelnen Konzerttermine fanden an folgenden Orten statt:

20. Juni 2021,

Ehemalige Synagoge Laudenbach

31. Juli 2021,

Ehemalige Synagoge Ottensoos

1. August 2021,

Synagoge Ermreuth

21. August 2021,

Synagoge Memmelsdorf (Ufr.)

12. September 2021,

Ehemalige Synagoge Reckendorf

9. Dezember 2021,

Ehemalige Synagoge Lichtenfels

Liberation Concert. Menschlichkeit. Würde. Hoffnung

Juni – Juli 2021 & Mai 2022, Landsberg/ Lech
Zum Festjahr zeigte der Förderverein „Liberation Concert e.V.“ vom 28. Juni bis 25. Juli 2021 erstmals die Ausstellung „Liberation Concert. Menschlichkeit. Würde. Hoffnung“ im Landsberger Rathaus und erinnerte dabei an das historische Liberation Concert, das am 27. Mai 1945 im DP-Lager in St. Ottilien stattfand. Überlebende der Shoa hatten sich zu einem Orchester zusammengefunden und gaben schon wenige Wochen nach Ende des Krieges ein erstes Konzert vor anderen Holocaustüberlebenden, dem noch viele weitere in DP-Camps in der gesamten US-Zone folgen sollten.

Die Ausstellung wurde in einer erweiterten Version im Mai 2022 erneut in Landsberg/ Lech und im Oktober 2022 im Bayerischen Landtag gezeigt. Rund um den 77. Jahrestag des ersten Befreiungskonzerts fand im Mai 2022 die Festwoche „Here we are, Landsberg“ statt. In diesem Rahmen nahm der Beauftragte als Schirmherr an einer

Podiumsdiskussion zu neuen Formen der Erinnerungs- und Gedenkkultur teil. Anwesend waren auch Abba Naor, Überlebender der Shoa, und Robert Hilliard, letzter noch lebender Zeuge des historischen Liberation Concert von 1945. Am 27. Mai 2022 spielten bei einem Konzert unter anderem der israelische Pianist Guy Mintus zusammen mit dem Landsberger Jugendkammerorchester die „Rhapsody in Blue“ von George Gershwin. Die Bayerische Philharmonie führte zum ersten Mal die Neuinterpretation des Stücks „Nie mehr schweigen“ von Jo Barnikel auf, das Wolf Durmashkin im KZ komponiert hatte.

Das Projekt und die Konzertreihe werden in den kommenden Jahren in Landsberg fortgesetzt. Zudem ist auch das Wertebündnis-Projekt „Liberation Concert Bayern“ entstanden, das Schulklassen die Möglichkeit eröffnet, sich musikalisch dem Thema anzunähern und zur Geschichte der DP-Lager vor Ort zu forschen.

Weitere Informationen unter:

www.liberation-concert.org

und www.wertebuendnis-bayern.de/liberation-concert-bayern



Dr. Ludwig Spaenle mit Oberbürgermeisterin Doris Baumgartl in Landsberg/Lech.

© Christian Rudnik



Guy Mintus und das Landsberger Jugendkammerorchester unter Leitung von Birgit Abe beim Liberation Concert am 27.05.2022.

© Christian Rudnik



Musikworkshop mit Guy Mintus im Historischen Rathaus in Landsberg/ Lech.

© Christian Rudnik

From Jewish Life. Eine konzertante Spurensuche in drei Kapiteln.

19. Juni, 20. Juli & 14. November 2021, Nürnberg

Die dreiteilige Konzertreihe des Vereins „Dialoge: Wort & Musik“ spielte Musik jüdischer Komponisten wie Fanny und Felix Mendelssohn und Max Bruch.

Gegen das Vergessen – eine szenisch-musikalische Lesung zum Thema Faschismus

1. & 2. Oktober 2021, Nürnberg

Das Kooperationsprojekt des Orchester Ventuno mit dem nö theater Köln präsentierte Textbeiträge von Jüdinnen und Juden aus den Jahren 1933 - 1945 mit musikalischer Umrahmung.

Ein SOLITÄR namens HERMANN LEVI

Das Filmprojekt der Omnis Media Film widmet sich dem Komponisten und Dirigenten Hermann Levi (1839 – 1900), der zu den bedeutendsten Musikern seiner Zeit zählte und unter anderem Werke Richard Wagners uraufführte.

Wort & Musik. Der Dirigent Hermann Levi (1839–1900)

24. Oktober 2021, München

Mit einem Themenabend erinnerte das Stadtarchiv München, das Münchner Künstlerhaus, die Künstlergesellschaft Allotria, Omnis Terra Media und das Kulturreferat München an den Komponisten und Dirigenten Hermann Levi. Neben dem Dokumentarfilm „Ein Solitär namens Hermann Levi“ von Angelika

Weber und einer Lesung aus der Korrespondenz Levis waren die Würdigung des Künstlers durch Charlotte Knobloch sowie die Präsentation seiner Kompositionen Teil des Programms.

Ich hatte einst ein schönes Vaterland

8. November 2021, München

Das literarische Kammerkonzert des Bläserquintett Ensembles OPUS 45 mit dem Schauspieler Roman Knižka betrachtete jüdisches Leben in Deutschland mit Texten jüdischer Autorinnen und Autoren, wie Moses Mendelssohn, Heinrich Heine und Mascha Kaléko, sowie Musikstücke jüdischer Komponisten.

Alex Jacobowitz - ein musikalischer Zauberer auf dem Xylophon

8. & 12. November 2021, Nürnberg

Das Konzert und die Workshops für Kinder und Jugendliche mit Werken klassischer und internationaler Komponisten fanden im Caritas-Pirckheimer-Haus in Nürnberg statt.

Konzerte im Rahmen der 58. Fürther Kirchenmusiktage

Anlässlich des Festjahres fanden bei den Fürther Kirchenmusiktage folgende Konzerte statt:

21. November 2021: „Lieder vom Vertrauen“ mit Musik aus dem jüdischen, christlichen und muslimischen Kulturkreis, u.a. der Kantate „Der Herr ist mein getreuer Hirt“ von Johann Sebastian Bach.

26. November 2021: Die Billy-Joel-Story. Lesung, Gespräch und Live-Musik über die

Lebensgeschichte der Familie Joel und mit Musik von Billy Joel.

1. Dezember 2021: Barockmusik jüdischer Komponisten mit Kammermusik und Psalm-vertonungen.

Heimatfilmfestival „Schlamasseltov. Jüdisches Leben im Film“

29. – 30. April 2022, Nürnberg

Das kleine Filmfestival 2022 stand unter dem Titel „Schlamasseltov. Jüdisches Leben im Film“ und zeigte ausgewählte Filme und Dokumentationen zur jüngeren Vergangenheit mit Schwerpunkt Nürnberg. Die Beiträge porträtierten jüdische Biografien und Lebensentwürfe und behandelten das Thema Heimat aus verschiedenen Blickwinkeln. Das Filmfestival wurde veranstaltet von der Bezirksheimatpflege Mittelfranken, dem Filmhaus Nürnberg im KunstKulturQuartier und dem Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e.V.

In der Jugendabteilung wurden ausgewählte Kurzfilme präsentiert. Auf dem anschließenden Podium diskutierten Dr. Ludwig Spaenle, der Filmmacher Arkadij Khaet, Julia Schnitzer und Jugendliche der Israelitischen Kultusgemeinde Nürnberg.

sichtbar - Jüdisches Leben in Deutschland

2. Oktober – 29. November 2021, Würzburg
Die von der Domschule Würzburg organisierte Filmreihe zeigte neben dem Stummfilm „Das alte Gesetz“ aus dem Jahr 1923 aktuelle deutsche Filme, die verschiedene Aspekte jüdischen Alltags beleuchten.

Historisches

Jüdisches Erbe in Buttenwiesen entdecken - Vielfalt leben

30. Mai, 25. Juni, 25. Juli & 5. September 2021, Buttenwiesen

einen Überblick über jüdische Geschichte und Kultur zu erhalten und die historischen Spuren in Buttenwiesen zu entdecken. Noch heute ist diese lange Geschichte im Ortsbild sichtbar: Synagoge, Mikwe, Friedhof und ehemals jüdische Wohn- und Geschäftsgebäude liegen direkt nebeneinander und in unmittelbarer Nachbarschaft zu Kirche und christlichem Friedhof. Das Programm der Thementage bestand aus Rundgängen durch das jüdische Ensemble, einer Freilichtausstellung am Louis-Lamm-Platz vor der Synagoge, Diskussionsrunden, Konzerten und Filmvorführungen.



Blick auf die Freilichtausstellung und die ehemalige Synagoge in Buttenwiesen.

© GSBA

Die 2022 fortgesetzten Thementage sind eingebettet in ein langfristiges Projekt, das jüdische Ensemble in Buttenwiesen in den kommenden Jahren als außerschulischen Lernort zu etablieren. Beteiligt sind daran neben der

Gemeinde zahlreiche Ehrenamtliche, örtliche Schulen und Vereine.

Weitere Infos zum Projekt und den Veranstaltungen: www.lernort-buttewiesen.de



Kinderführung auf dem jüdischen Friedhof bei einem Themensonntag in Buttenwiesen.

© Markus Komposch, creativeJAM GbR Dillingen



© Peter Vietze

Eröffnung der ehemaligen Synagoge Gleusdorf

13. Juni 2021, Gleusdorf

Am 13. Juni 2021 wurde in der Gemeinde Untermerzsbach in Unterfranken die ehemalige Synagoge in Gleusdorf eröffnet. Neben Dr. Josef Schuster sprach auch der Beauftragte ein Grußwort. Die vermutlich kleinste Synagoge Deutschlands dient nach ihrer Sanierung mit ihrem Nebengebäude, der früheren jüdischen Schule, künftig als Lern- und Erlebnisort. Eine Ausstellung zeigt die Geschichte des Dorfes sowie der dortigen jüdischen Gemeinde bis zum Jahr 1909.



Der Lernort in der ehemaligen Synagoge in Gleusdorf. © Peter Vietze

Geraubt oder gerettet? Die Judaica aus Sulzbürg in der Universitätsbibliothek Eichstätt-Ingolstadt

20. Juli 2021, Eichstätt, digital

In der Universitätsbibliothek Eichstätt-Ingolstadt befindet sich ein jüdischer Bücherbestand aus der ehemaligen jüdischen Gemeinde Sulzbürg in der Oberpfalz, dessen Geschichte viele Fragen aufwirft. Geschichte und Herkunft dieses Bestandes war Gegenstand eines vom Deutschen Zentrum für Kulturgutverluste geförderten Forschungsprojektes. Der Vortrag von Dr. Wenzel Widenka informierte über den aktuellen Stand der Provenienzforschung sowie neue Erkenntnisse.

Guter Ort – Begegnungen mit jüdischer Geschichte Frankens

25. Juli 2021, Scheßlitz/Zeckendorf

22. August 2021, Schlüsselfeld

19. September 2021, Heiligenstadt

17. Oktober 2021, Lichtenfels

An vier Sonntagen widmete sich die Veranstaltungsreihe des Vereins „Projekt 2025 – Arche Musica“ und des Bildungsbüros des Landkreises Bamberg in Scheßlitz, Schlüsselfeld, Heiligenstadt und Lichtenfels der dortigen jüdischen Geschichte. Ausgangspunkt war jeweils der jüdische Friedhof vor Ort.

Die einzelnen Programme bestanden aus öffentlichen Führungen auf dem Friedhof, einer Kernveranstaltung mit musikalischen Beiträgen, Vorträgen sowie einem Begegnungsforum mit zivilgesellschaftlichen Initiativen. Neben lokalen politischen Vertreterinnen und Vertretern sprachen auch der Beauftragte und Mitarbeitende der Geschäftsstelle Grußworte. Beteiligt waren auch Institutionen wie der Zentralrat der Juden (mit dem Projekt „Meet a Jew“) und die Europäische Janusz Korczak Akademie. Unter Einbeziehung der Kommunen, örtlicher Schulen und Musikvereine, regionaler und überregionaler Institutionen und Initiativen rückten neben der jeweili-

gen Geschichte des Ortes auch aktuelle Aspekte jüdischer Kultur in den Fokus. So gelang es, auch Menschen einzubeziehen, die vorher kaum Berührungspunkte mit jüdischer Geschichte und Kultur hatten. Hörbarer Erfolg dieser Vermittlungsarbeit war etwa die Darbietung der israelischen Nationalhymne, der HaTikva, durch Schulorchester und örtliche Blaskapellen.

Für 2023 ist eine Fortsetzung geplant, diesmal in Form von Projekttagen an ausgewählten Schulen. Im Mittelpunkt stehen dabei ein wiederentdecktes deutsch-jüdisches Liederbuch von 1912 (s.S. 64) sowie der Austausch mit israelischen Jugendlichen.

Weitere Informationen unter:

www.arche-musica.org



Bei der Veranstaltung „Guter Ort“ in Scheßlitz stellte sich unter anderem das Projekt „Meet a Jew“ des Zentralrats der Juden vor.
© Matthias Hoch - für Projekt 2025 - Arche Musica



Der Musikverein Scheßlitz spielte die Hatikva.

© Matthias Hoch - für Projekt 2025 - Arche Musica

Shalom in Pappenheim

August 2021, Pappenheim

Im Sommer 2021 lud der Heimat- und Geschichtsverein Pappenheim und Ortsteile e.V. (HGV) zur Veranstaltungsreihe „Shalom in Pappenheim“ ein. Das Programm bestand aus Vorträgen, Friedhofsrundgängen, Filmvorführungen, Ausstellungen und einem Festwochenende vom 20. bis 22. August, für das der Beauftragte Dr. Ludwig Spaenle die Schirmherrschaft übernommen hatte. An den Veranstaltungen und Feierlichkeiten beteiligten sich weitere Pappenheimer Vereine, wie die örtliche Theatergruppe, die ein Stück über den Pappenheimer Zeitungsverleger Josef Hirschbaum inszenierte. Die Veranstaltungsreihe „Shalom in Pappenheim“ hat der HGV in einer eigenen Publikation festgehalten, die am 29. Mai 2022 feierlich der Öffentlichkeit präsentiert wurde.



Dr. Ludwig Spaenle, mit Landrat Manuel Westphal, Renate Prusakow vom Heimat- und Geschichtsverein Pappenheim und Ortsteile e.V. und Dr. Regina Plaßwilm vom Verein „321-2021“ in der Fotoausstellung „Juden ohne Wiesen“ von Lydia Bergida. ©Heimat- und Geschichtsverein Pappenheim und Ortsteile e.V.



Enthüllung eines Gedenksteins auf dem ehemaligen jüdischen Friedhof durch Rabbinerin Dr. Antje Yael Deusel, Liberale jüdische Gemeinde Mischkan ha-Tfila Bamberg e.V. und Renate Prusakow (HGV). ©Heimat- und Geschichtsverein Pappenheim und Ortsteile e.V.

Eröffnung des Geschichtswegs

12. Oktober 2021, Fellheim

Um über die Geschichte Fellheims als christlich-jüdisches Doppeldorf zu informieren, entstand in Kooperation zwischen der Gemeinde Fellheim, dem Verein Cultura Kulturveranstaltungen e.V. und dem Förderkreis Synagoge Fellheim e.V. ein Geschichtspfad. Bei

der Eröffnung am 12. Oktober 2021 sprach neben Schirmherr Staatsminister a.D. Josef Miller und Staatsminister Klaus Holetschek auch Dr. Ludwig Spaenle ein Grußwort. Ausgehend von der ehemaligen Synagoge führt nun ein Rundweg mit neun Stationen durch den Ort, der den Schwerpunkt auf ehemals jüdische Gebäude legt.



Staatsminister Klaus Holetschek, MdL, Dr. Ludwig Spaenle, MdL, Oberbürgermeister der Stadt Memmingen Manfred Schilder, Bürgermeister der Gemeinde Fellheim Reinhard Schaupp, wissenschaftliche Kuratorin und Erste Vorsitzende Cultura Kulturveranstaltungen e.V., Dr. Veronika Heilmannseeder, Schirmherr StM a.D. Josef Miller, stellvertr. Bezirkstagspräsidentin Barbara Holzmann vor dem Jüdischen Friedhof Fellheim.
©Armin Schmid/Memminger Zeitung

Eröffnung der Dauerausstellung „Stein & Tür – Jüdische Spuren im Sebalders Pfarrhof“ 19. Mai 2022, Nürnberg

Bei der Sanierung des Sebalders Pfarrhofes 2019 und 2020 kamen in der Eingangshalle historische Spuren jüdischen Lebens zum Vorschein. Daher erarbeiteten die Israelitische Kultusgemeinde Nürnberg und die Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinden St. Egidien & St. Sebald eine Ausstellung, in deren Mittelpunkt der jüdische Grabstein von 1334 und die Holzbrettertür mit hebräischer Inschrift von ca. 1500 standen. Die Ausstellung informiert über die wechselvolle Geschichte der jüdischen Gemeinde in Nürnberg und ist seit der Eröffnung am 19. Mai 2022, an der auch Dr. Ludwig Spaenle teilnahm, öffentlich zugänglich.

Eröffnung des Rundwegs „Auf jüdischen Spuren“

19. Juni 2021, Reckendorf

Seit Juni 2021 informiert ein Rundweg über die jüdische Geschichte Reckendorfs. Zwölf Stationen führen zu ehemaligen jüdischen Wohnhäusern, der alten jüdischen Schule sowie der Synagoge, die heute als Haus der Kultur dient.

Weitere Informationen unter: www.reckendorf.de/leben-wohnen/sehenswuerdigkeiten/rundweg-auf-juedischen-spuren



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jüdisch-christlichen Summer School in der Regensburger Synagoge.

© Roland Preußl

Weitere Veranstaltungen und Projekte

Jüdisch-Christliche Summer School

4. – 8. Oktober 2021, Regensburg, Straubing
 Im Rahmen des Festjahres boten in Regensburg und Straubing die Jüdischen Gemeinden, die Katholische Erwachsenenbildung sowie die jeweilige Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit zum ersten Mal eine Jüdisch-Christliche Summer School an, mit der sie zu einem offenen Dialog einladen. Neben Impulsreferaten, Workshops und Führungen standen auch ein Konzert mit der Kantorin Svetlana Kundish und ein Gottesdienst in der Regensburger Synagoge auf dem Programm. Aufgrund der positiven Resonanz wird die Summer School in den kommenden Jahren wiederholt.

Jüdisches Leben in Bayern - Demokratie und Menschenwürde schützen

14. – 17. Juni & 13. Juli 2021, versch. Orte
 Das Bayerische Bündnis für Toleranz hat sich mit verschiedenen Veranstaltungen am Festjahr beteiligt. Gemeinsam mit den jüdischen Gemeinden in Würzburg, in Bamberg und in Erlangen lud das Bündnis für Toleranz zu Begegnungsabenden ein. Zudem fand am 17. Juni 2021 in Erlangen eine Fortbildung zum Thema „Antisemitismus als Thema in der politischen (Erwachsenen-)Bildung“ und am 13. Juli der Vortrag „Mit Solidarität, Prävention und Repression – gemeinsam für jüdisches Leben!“ von Dr. Ludwig Spaenle auf Burg Falkenstein bei Tirschenreuth statt.



Vortrag von Rabbiner Alexander Nachama bei der jüdisch-Christlichen Summer School.

© Roland Preuß

Ein Schatz an Geschichten

23. Juli – 25. Juli 2021, Würzburg
 Das Seminar der Domschule Würzburg und der Europäischen Märchengesellschaft wid-

mete sich dem jüdischen Erzählgut und befasste sich mit ausgewählten Märchen, Sagen und Legenden.

Jugendkompass - bayerisches Landjudentum zusammen entdecken

20. Mai 2021, München u.a.

Am 20. Mai 2021 startete das Projekt „Jugendkompass“ der Europäischen Janusz Korczak Akademie, bei dem Jugendliche eingeladen waren, gemeinsam die jüdische

Geschichte Bayerns kennenzulernen. Das Programm fand in München, aber auch an verschiedenen Orten in Bayern mit jüdischer Geschichte statt, beispielsweise in Kriegshaber - Augsburg, Fürth, Pappenheim und Bamberg.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projekts „Jugendkompass“ der EJKA.

© Europäische Janusz Korczak Akademie



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projekts „Jugendkompass“ auf dem Jüdischen Friedhof in Nürnberg.

© Europäische Janusz Korczak Akademie

Preisverleihung „Jüdisches Leben in Bayern“

30. März 2021, München

Der Bayerische Rundfunk und die Bayerische Landeszentrale für neue Medien haben das Festjahr zum Anlass für einen Workshop für den journalistischen Nachwuchs genommen. Volontärinnen und Volontäre des Bayerischen Rundfunks und der privaten Lokalradio- und TV-Stationen setzten sich gemeinsam mit dem Thema „Jüdisches Leben in Bayern“ auseinander. Dr. Ludwig Spaenle hat drei der dabei entstandenen Beiträge ausgezeichnet, die von klassischen Hörfunk- und TV-Beiträgen bis zu verschiedenen Social-Media-Formaten reichten.

Die Preisträgerinnen und Preisträger sind:

Pilotfilm auf YouTube zur Streetfood-Kochshow „Yami“.

Lilian Landesvatter, Philipp Potthast, Hanna Resch, Sina-Felicitas Wende (BR)

Dokumentarfilm zu jüdischem Leben in der Oberpfalz: Marktgemeinde Floß.

Tim Wehinger (Oberpfalz TV)

7-teilige-Reihe auf TikTok zu jüdischem Leben „Chanukka“.

Juliane Rummel, Alexander Arnö (Host), Lenja Hülsmann (BR)



„Jury des Wettbewerbs und die Preisträgerinnen und Preisträger.“

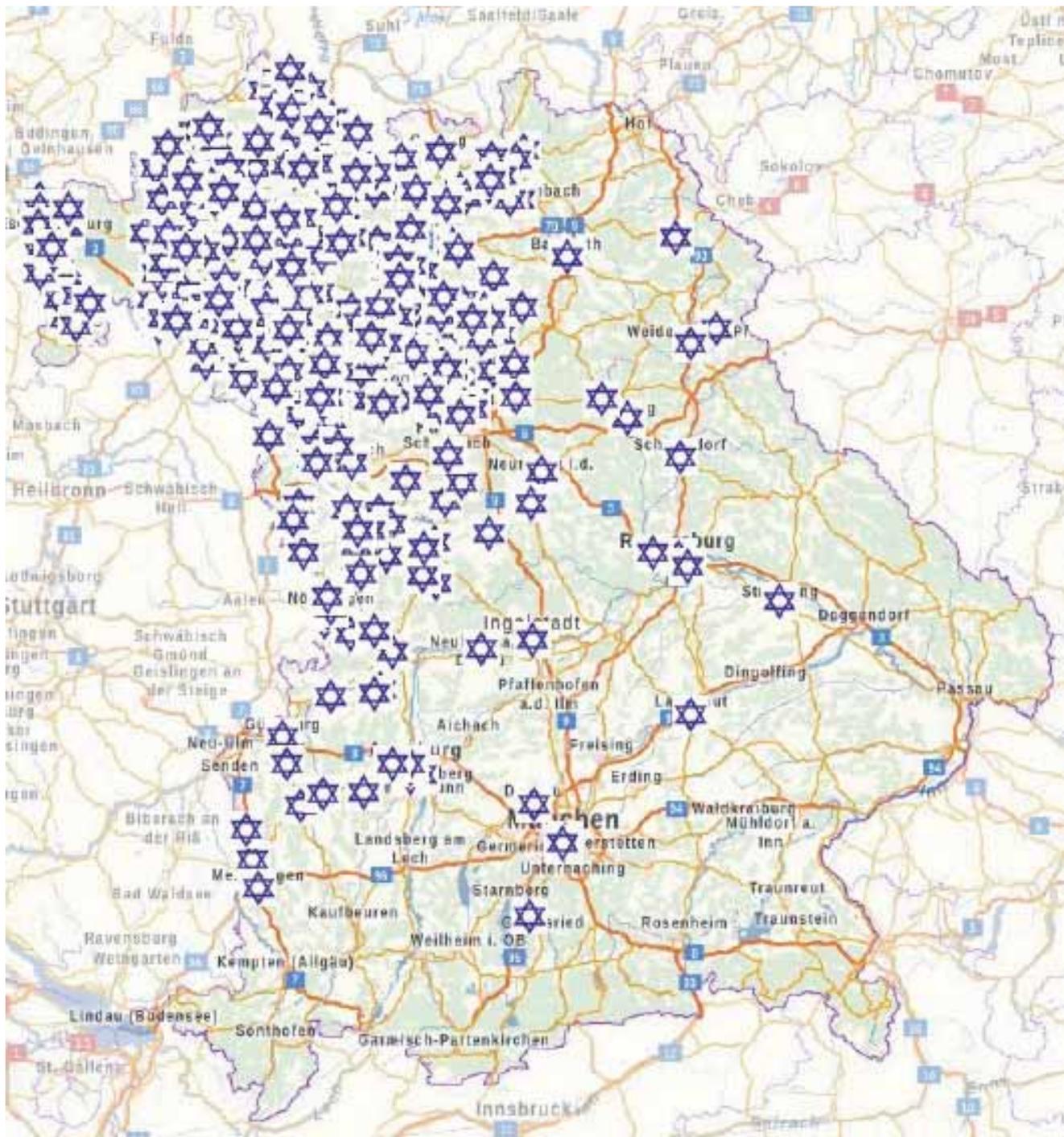
© BLM

Wissen & Bildung

Leitprojekte

Die drei Leitprojekte, die der Beauftragte im Festjahr angestoßen hat, sind Meilensteine für die Bewahrung und Erforschung des jü-

dischen Erbes in Bayern. Das Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst fördert diese Projekte, deren Ergebnisse digital allen Interessierten zugänglich gemacht werden. Insbesondere für die Vermittlung, aber auch für die wissenschaftliche Forschung sind die



Eine Karte im Bayernatlas unter: <https://v.bayern.de/DLLgj> gibt Aufschluss darüber, welche Gemeindebestände sich in den Central Archives befinden.
© Daten:geodaten.bayern.de, Bayerische Vermessungsverwaltung, EuroGeographics

Leitprojekte ein großer Gewinn, denn erstmalig werden der aktuelle Forschungsstand wie auch die verschiedenen Quellengattungen umfassend dokumentiert und digitalisiert und ermöglichen so übergreifende und umfangreiche Untersuchungen.

Digitalisierung der Archivbestände ehemaliger jüdischer Gemeinden

Die Archivbestände aus knapp 200 ehemaligen jüdischen Gemeinden in Bayern befinden sich heute in Israel. Die Archivalien wurden von den Nationalsozialisten geraubt, in staatlichen Archiven gelagert und 1954 den Central Archives for the History of the Jewish People in Jerusalem übergeben. Die Quellen spiegeln nicht den Blick der nichtjüdischen Nachbarn oder der Obrigkeit wider, sondern die jüdische Perspektive auf das eigene Gemeindeleben. Somit sind sie einzigartige Quellen zum Alltag der Bevölkerung, die bislang in der Forschung wenig Eingang finden konnten. Die Archivalien werden in den kommenden Jahren sukzessive von der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns katalogisiert und digitalisiert.

Erfassung jüdischer Grabmäler in Bayern

Die jüdischen Friedhöfe in Bayern umfassen ca. 80.000 Grabsteine und bilden damit die umfangreichste Gruppe jüdischer Kulturgüter. Sie besitzen Ewigkeitscharakter und werden daher im Gegensatz zu christlichen Friedhöfen nicht aufgegeben. Insgesamt gibt es heute 124 jüdische Friedhöfe in Bayern, von denen 13 noch aktiv genutzt werden. Betreut werden sie vom Landesverband der Israelitischen Kultusgemeinden, für den Er-

halt stellen der Bund und der Freistaat Bayern die finanziellen Mittel zur Verfügung. Die Grabstätten sind aufgrund von mutwilligen Beschädigungen und Witterungseinflüssen in einem schlechten Zustand, weswegen das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege in einem dreijährigen Projekt die jüdischen Friedhöfe dokumentiert. Dazu werden die Grabsteine fotografisch erfasst, vermessen und inventarisiert, um diese einzigartigen Quellen in einer digitalen Datenbank für weitere Forschungen zugänglich zu machen.

Weitere Informationen: www.blfd.bayern.de/information-service/projekte/erfassung-juedischer-grabmaeler-in-bayern



Jüdischer Friedhof Ichenhausen, Tachymetrie (E.F. Eyub, BLfD)

© BLfD, Susanne Klemm



Jüdischer Friedhof Autenhausen, Dr. Roland Link (BLFD) bei Vermessung mittels Drohnenphotogrammetrie. © BLFD, Susanne Klemm



Jüdischer Friedhof Burgkunstadt, barocke Grabmäler. © BLFD, Susanne Klemm

Portal „Jüdisches Leben in Bayern“

Das Portal „Jüdisches Leben in Bayern“, das unter Federführung des Hauses der Bayerischen Geschichte entstand, ging am 28. Februar 2022 online. Es hat zum Ziel, Wissen über jüdisches Leben in Bayern digital zu bündeln und verfügbar zu machen. Insgesamt sind rund 500 Orte aufgelistet, darunter ehemalige und noch bestehende Gemeinden, Synagogen und Friedhöfe. Außerdem stellt das Portal Videos mit Interviews aus

dem Projekt „Zeitzeugen berichten“ zur Verfügung. Ziel ist eine vollständige Abdeckung bayerischer Orte mit jüdischer Geschichte, die online allen Interessierten zugänglich ist. Das Projekt wird fortwährend mit weiteren Informationen und Medien ergänzt. Dafür arbeitet das Haus der Bayerischen Geschichte eng mit Institutionen und Ehrenamtlichen zusammen.

Das Portal finden Sie unter:

www.hdbg.eu/juedisches_leben



Dr. Richard Loibl, Direktor des Hauses der Bayerischen Geschichte, Dr. Josef Schuster und Dr. Ludwig Spaenle bei der Präsentation des Online-Portals „Jüdisches Leben in Bayern“.
© Haus der Bayerischen Geschichte, www.altfoto.de

Universitäten/ Wissenschaft

1700 Jahre Quellen aus der deutsch-jüdischen Geschichte

Virtuelle Vortragsreihe des Lehrstuhls für Jüdische Geschichte und Kultur an der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen

In elf Vorträgen wurden Quellen zur jüdischen Geschichte von der Antike bis in die Gegenwart vorgestellt. Als Abschluss der Veranstaltungsreihe informierte ein digitaler Workshop über verschiedene Bildungsangebote zur jüdischen Geschichte, etwa für den Schulunterricht, sowie über Angebote des Jüdischen Museums München.

Common Places, Common Times

Interaktive Karte zur deutsch-jüdischen Geschichte des Lehrstuhls für Jüdische Geschichte und Kultur an der Ludwig-Maximilians-Universität München

Auf einer digitalen Karte, deren Inhalte Studierende in zwei Semestern erarbeitet hatten, lassen sich verschiedene Orte zur deutsch-jüdischen Geschichte erkunden. Die Informationen werden ergänzt durch ein Quiz, Diskussionsimpulse und Interviews. Die Materialien sind für die Verwendung im Schulunterricht gedacht und werden zukünftig um weitere Orte ergänzt. Die für das Projekt zuständige Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Jüdische Geschichte und Kultur, Julia Treindl, erhielt den Preis für innovative Lehre der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Die interaktive Karte findet sich unter:

<https://commontimes.de/>

Jüdisches Leben in Deutschland, der Region und der Stadt Bayreuth

Veranstaltungsreihe der Universität Bayreuth, der Stadt Bayreuth und der Israelitischen Kultusgemeinde Bayreuth

Am 19. Juli 2021 fand die Zentralveranstaltung an der Universität Bayreuth statt. Unter anderem sprachen Dr. Ludwig Spaenle und die israelische Generalkonsulin Sandra Simovich Grußworte. Der Festvortrag "Putting Life Before Death: The Moral Art of Imagining Living People, Past and Present" wurde von Dr. Fania Oz-Salzberger von der Universität Haifa gehalten. Bei der anschließenden Gesprächsrunde zum Thema „Mitten im Leben - jüdisch-deutsche Vielfalt damals und heute“ diskutierten neben Sandra Simovich, Dr. Fania Oz-Salzberger und Dr. Ludwig Spaenle

der Vorsitzende der Israelitische Kultusgemeinde Bayreuth, Felix Gothart, sowie Prof. Dr. Alice Pinheiro Walla und Prof. Dr. Kristin Skottki von der Universität Bayreuth.

Die Veranstaltungsreihe „Jüdisches Leben in Deutschland, der Region und der Stadt Bayreuth“ beinhaltete unter anderem eine Ringvorlesung zu jüdischen Wissenschaftlern, Vorträge im Rahmen der Reihe „Bayreuther Stadtgespräche“, eine Serie im Nordbayerischen Kurier und eine App mit einem virtuellen Rundgang durch Bayreuth.

Weitere Informationen sowie die Videos der Vorträge finden Sie unter:

<https://www.juedisches-leben.uni-bayreuth.de/de/index.html>



Dr. Ludwig Spaenle, Felix Gothart, Vorsitzender der IKG Bayreuth, Dr. Fania OZ-Salzberger, Universität Haifa und Sandra Simovic, Generalkonsulin des Staates Israel a.D., bei der Zentralveranstaltung am 19. Juli 2021.

© Peter Kolb

Stimmen – Zeiten – Räume. 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

Ringvorlesung im Wintersemester 2021/22 an der Universität Regensburg

Die Vorlesungsreihe „Stimmen – Zeiten – Räume. 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ fand im Wintersemester 2021/22 in den Räumen der Jüdischen Gemeinde in Regensburg statt. Insgesamt 15 Termine mit Vorträgen, Gesprächen und Lesungen widmeten sich jüdischer Kultur und Literatur. Organisiert wurde die Ringvorlesung von Prof. Dr. Sabine Koller, Professur für Slavisch-Jüdische Studien, und Prof. Dr. Isabella von Treskow, Lehrstuhl für Romanische Philologie in Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Regensburg.

Judentum – 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

Ringvorlesung des Kollegs „Mittelalter und Frühe Neuzeit“ im Wintersemester 2021/22 an der Julius-Maximilians-Würzburg. Im Rahmen des Festjahres organisierte das Kolleg "Mittelalter und Frühe Neuzeit" eine zwölfteilige Vorlesungsreihe. Die Vorträge beleuchteten jüdische Geschichte und jüdisches Leben aus verschiedenen fachlichen Perspektiven mit einem Schwerpunkt auf Franken und Würzburg.

Judentum in Bayern in Geschichte und Gegenwart

Ad-hoc-Arbeitsgruppe bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Die Arbeitsgruppe „Judentum in Bayern“ unter Leitung von Prof. Dr. Michael Brenner

(Lehrstuhl für Jüdische Geschichte und Kultur/ LMU) und Prof. Dr. Bernd Päffgen (Institut für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie/ LMU) wurde 2021 gegründet und besteht aus den zwei Teilprojekten „Spurensuche – Das Landjudentum im vorindustriellen Bayern“ sowie „Neuanfang – Jüdisches Leben in Bayern von 1945 bis heute“.

Weitere Informationen, etwa zu Veranstaltungen der Arbeitsgruppe, finden sich unter: judentum-in-bayern.badw.de/die-arbeitsgruppe.html

Volkshochschulen

Der Deutsche Volkshochschul-Verband hat eine Handreichung zum Festjahr herausgegeben mit einer Vielzahl an Beispielen für Veranstaltungen und Projekten zu den Themen „Judentum als Religion“, „jüdisches Leben und jüdische Kultur“, „Erinnerungskultur“ und „jüdische Regionalgeschichte“. Außerdem bot die Handreichung eine Übersicht jüdischer Institutionen, Forschungseinrichtungen und Museen.

Zahlreiche Volkshochschulen in Bayern haben sich mit Veranstaltungen am Festjahr beteiligt. Die angebotenen Kurse und Beiträge reichten von Exkursionen und Vorträgen zu jüdischer Geschichte und Kultur, religiösen Bräuchen und historischen Persönlichkeiten über Lesungen und Konzerte bis hin zu Jiddisch-Kursen, Kochkursen und Musik-Workshops.

Etliche Volkshochschulen nahmen das Festjahr zum Anlass für einen Themenschwerpunkt, der meist in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen jüdischen Gemeinden

konzipiert wurde. Solche Semesterschwerpunkte und Veranstaltungsreihen fanden beispielsweise an folgenden Volkshochschulen statt:

Jüdisch sein – gestern und heute

Volkshochschule Bamberg-Land, Liberale Jüdische Gemeinde Bamberg und Professur für Judaistik der Universität Bamberg, z.B.:

- Synagogenkonzerte (siehe S. 26)
- „Was macht die Rabbinerin den ganzen Tag?“, Vortrag von Rabbinerin Dr. Antje Yael Deusel

Erinnerung für die Zukunft – jüdisches Leben in Deutschland

Münchner Volkshochschule und Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, z.B.:

- „Erinnere Dich! Vergiss nicht! Die Jüdische Zeitmatrix“, Vortrag von Prof. Dr. Dr. h.c. Daniel Krochmalnik
- „Vielstimmig. Jüdisches Leben in Deutschland heute“, Podiumsgespräch mit Juna Grossmann, Dimitrij Kapitelman und Hannah Peaceman

1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

Volkshochschule Kronach und Aktionskreis Kronacher Synagoge, z.B.:

- Auftaktveranstaltung mit Vortrag von Prof. Dr. Günter Dippold "Aspekte jüdischen Lebens in Franken" und einem digitalen Grußwort des Beauftragten
- „Die Bambergers – eine jüdische Familie aus Kronach“, Ausstellung in der Kronacher Synagoge

Schwerpunkt-Thema Jüdisches Leben

Volkshochschule Olching, z.B.:

- „Shabbat Shalom - Jüdisches Essen und jüdische Alltagsbräuche“, interaktives Kamin-gespräch mit Lilly Maier
- Konzert „Triologie des Ostens – Geschichten aus dem Klezmerwald“

1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

Volkshochschule Weiden-Neustadt, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Gesellschaft Arbeit und Leben in Bayern, Evangelisches Bildungswerk, KARABU und Stadt Weiden, z.B.:

- „Terror gegen Juden. Wie antisemitische Gewalt erstarkt und der Staat versagt. Eine Anklage“, Lesung von Dr. Ronen Steinke
- „1000 Jahre jüdisches Leben zwischen „Donau und Waldnaab: Facetten jüdischer Geschichte in der Oberpfalz“, Vortrag von Dr. Sebastian Schott.

Hofer Festwochen zu 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

Volkshochschule Hofer Land e.V., Kulturamt der Stadt Hof, Hermann und Bertl Müller-Stiftung unter Mitwirkung der Israelitischen Kultusgemeinde Hof u.a., z.B.:

- „Jesuran - eine jüdische Familiengeschichte“, Comicausstellung im Erika-Fuchs-Haus, Museum für Comic und Sprachkunst
- „Bei mir bist du schejn - Jüdische Lieder und Geschichten“, Theatervorstellung im Theater Hof

Schulisches

Schülerlandeswettbewerb

Erinnerungszeichen

Der Schülerlandeswettbewerb Erinnerungszeichen hatte 2021/22 das Thema „Auf den Spuren jüdischen Lebens in Bayern“. Mehr als 700 Schülerinnen und Schüler aus Grund-, Mittel- und Förderschulen, beruflichen und Realschulen sowie Gymnasien haben sich am Wettbewerb beteiligt und insgesamt 60 Beiträge eingereicht. Bei der Preisverleihung am 11. Juli 2022 im Bayerischen Landtag wurden 21 Beiträge von Schülerinnen und Schülern der 1. bis 13. Jahrgangsstufe ausgezeichnet. Am anschließenden Podiumsgespräch nahmen Staatsminister Prof. Dr. Michael Piazzolo, Landtagsvizepräsident Karl Freller, Dr. Ludwig Spaenle sowie die beiden Preisträgerinnen Franziska Eßmann und Anna Fischer teil.

Die Preisträger sind:

Förderschule

1. Landespreis:

Auf den Spuren von Dr. Adalbert Friedrich Marcus. Ein jüdischer Mitbürger und Wohltäter für Bamberg.

10. Jahrgangsstufe der Adolph-Kolping-Schule Bamberg.

Grundschule

1. Landespreis:

Jüdischem Leben auf der Spur.

4. Jahrgangsstufe der Domschule Bamberg.

2. Landespreis:

Jüdisches Buttenwiesen: Spurensuche einer

1. Klasse.

1. Jahrgangsstufe der Ulrich-von-Thürheim-Grundschule Buttenwiesen.

3. Landespreis:

Erinnern. Immerfort - an meinem Ort.

4. Jahrgangsstufe der Kaldaha-Grundschule Kahl

Mittelschule

1. Landespreis:

Jüdisches Leben in unserer Heimat.

Versch. Jahrgangsstufen der Mittelschule Hummelsteiner Weg Nürnberg.

2. Landespreis:

Edith - Jüdische Spuren in Burglengenfeld.

7. Jahrgangsstufe der Sophie-Scholl-Mittelschule Burglengenfeld.

Realschule

1. Landespreis:

Eine Stadtführung durch die jüdische Geschichte Münchens.

9. Jahrgangsstufe der Maria-Ward-Mädchenrealschule Berg am Laim München.

2. Landespreis:

Jüdisches Leben in Rothenburg.

Versch. Jahrgangsstufen der Oskar-von-Miller-Realschule Rothenburg ob der Tauber.

3. Landespreis:

Das Geheimnis der Erlösung heißt Erinnerung.

Versch. Jahrgangsstufen der Max-Ulrich-von-Drechsel-Realschule Regenstauf.

Sonderpreis der Bayerischen Einigung:

Wir wollen nicht wegschauen! Realschüler unterstützen die Verlegung von Stolpersteinen.

Versch. Jahrgangsstufen der Staatlichen Realschule Marktheidenfeld.

Berufliche Schulen

1. Landespreis:

Jüdisches Leben in München - Ausgrenzung oder echtes Miteinander?

13. Jahrgangsstufe der Staatlichen Fachoberschule Holzkirchen.

Sonderpreis der Bayerischen Sparkassenstiftung:

„Es darf nie Gras darüber wachsen!“.

12. Jahrgangsstufe der Beruflichen Oberschule Straubing.

Gymnasium 5-9

1. Landespreis:

www.juedisches.leben.nordilinga.de - Auf Spurensuche nach jüdischem Leben in Nördlingen.

8. Jahrgangsstufe des Theodor-Heuss-Gymnasiums Nördlingen.

2. Landespreis:

Liebe Tante Babette - eine Briefgeschichte zu einem Einkaufsbummel in jüdischen Geschäften 1920 in Weiden.

5. Jahrgangsstufe des Kepler-Gymnasiums Weiden.

3. Landespreis:

„Auf den Spuren jüdischen Lebens in Bayern“ - Juden im mittelalterlichen Landshut - Ein fiktives Tagebuch.

5. Jahrgangsstufe des Gymnasiums Dorfen.

Sonderpreis des Deutschen Jugendherbergswerks:

Jewish traces.

Versch. Jahrgangsstufen des Maria-Ward-Gymnasiums Augsburg.

Sonderpreis des Deutschen Jugendherbergswerks:

Jüdische Schicksale in Nürnberg und am MGN - App der 9. Klassen des Melanchthongymnasiums.

Versch. Jahrgangsstufen des Melanchthongymnasiums Nürnberg.

Gymnasium 10-12

1. Landespreis:

„Shalom Amberg“ - Eine Audio-Zeitreise auf den Spuren jüdischen Lebens.

11. und 12. Jahrgangsstufe des Erasmus-Gymnasiums Amberg.

2. Landespreis:

Jüdisches Leben - Denkmal für ehemalige jüdische Mitschüler am Vorgängergymnasium des heutigen Hans-Carossa-Gymnasiums.

11. und 12. Jahrgangsstufe des Hans-Carossa-Gymnasiums Landshut.

3. Landespreis:

Die Flucht von Ingolstadt nach Argentinien

11. und 12. Jahrgangsstufe des Katharinen-Gymnasiums Ingolstadt.

Sonderpreis der Bayerischen Einigung:

Multimediaguide Jüdisches Fellheim.

11. und 12. Jahrgangsstufe des Illertal-Gymnasiums Vöhringen.



Podiumsdiskussion bei der Preisverleihung mit Staatsminister Prof. Dr. Michael Piazzolo, MdL, Landtagsvizepräsident Karl Freller, MdL, Dr. Ludwig Spaenle, MdL, Franziska Eßmann und Anna Fischer, Preisträgerinnen, Wettbewerbsleiterin StRin Petra Nerreter und Wettbewerbsleiter StR Florian Neubauer.
©Andreas Gebert



©Andreas Gebert

Applaus für Gretel Bergmann

Juni 2022, Nürnberg

In einer Projektwoche widmet sich die Grundschule ihrer Namensgeberin, der Leichtathletin Gretel Bergmann, die aufgrund ihrer jüdischen Herkunft von den Olympischen Spie-

len 1936 ausgeschlossen wurde. Die Schülerinnen und Schüler befassten sich dabei mit den Themen Toleranz und Menschenrechte. Die Lernmaterialien stehen auch anderen Grundschulen in Mittelfranken zur Verfügung.

„Mathias-von-Flurl-Talk“

4. – 8. April 2022, Straubing

Jährlich veranstaltet die Mathias-von-Flurl-Schule (Staatliche Berufsschule II Straubing-Bogen) den „Mathias-von-Flurl-Talk“ zu aktuellen Themenschwerpunkten. Im Mittelpunkt des sechsten „Mathias-von-Flurl-Talks“, der in Kooperation mit dem Beauftragten stattfand, standen die Themen „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ und Antisemitismusprävention. Programmpunkte waren u.a. Workshops mit der Europäischen Janusz Korczak Akademie und ein Gespräch mit dem Zeitzeugen Ernst Grube.



© Mathias-von-Flurl-Schule



v.l.n.r.: Dr. Ludwig Spaenle, Ernst Grube, stellv. Landrätin Martha Altweck-Glöbl, OStR Gerald Treutz, stellv. Generalkonsul Liran Sahar, 3. Bürgermeister Werner Schäfer, Schulleiter OStD Werner Kiese, StDin Petra Fochtner, StD Hans-Peter Adam. © Mathias-von-Flurl-Schule

Ausstellungen

The Joys of Yiddish

Ab 10. Februar 2021, Haus der Kunst München

Die Installation des Spruchbandes „The Joys of Yiddish“ des Künstlers Mel Bochner ist seit Februar 2021 wieder am Dachfries des Hauses der Kunst zu sehen.

Deutschlands Emigranten. Fotografien von Stefan Moses

3. März – 1. August 2021, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg

27 Porträts des Fotografen Stefan Moses (1928–2018) beleuchteten das Schicksal jüdischer Prominenter.

Schalom Sisters*!

11. März – 31. Oktober 2021, Jüdisches Museum Augsburg Schwaben

Die Ausstellung, die an mehreren Orten in Augsburg zu sehen war, machte die weibliche Seite des Judentums und jüdisch-feministische Positionen sichtbar.

Im Labyrinth der Zeiten. Mit Mordechai W. Bernstein durch 1700 Jahre deutsch-jüdische Geschichte

17. März 2021 – 13. Februar 2022, Jüdisches Museum München

Die Ausstellung zeigte eine Auswahl der Objekte, die Mordechai W. Bernstein, Mitarbeiter des „Jüdischen Wissenschaftlichen Instituts“, nach dem Zweiten Weltkrieg auf seiner jahrelangen und aufwändigen Suche nach Überresten deutsch-jüdischer Kultur fand. Seine dreibändige Dokumentation der Ergebnisse

wurde anlässlich der Ausstellung erstmals aus dem Jiddischen übertragen.

Die Poesie der heilen Welt - Jüdische Obalaten und Glanzbilder

25. April 2021 – 20. März 2022, Jüdisches Museum Franken in Schnaittach

Die Ausstellung präsentierte Glanzbilder mit jüdischen Motiven, die vor allem zu Beginn des 20. Jahrhunderts zu Rosch HaSchana versendet wurden.

Ganz rein! Jüdische Ritualbäder. Fotografien von Peter Seidel

1. Juni – 3. Oktober 2021, Museum Stadt Miltenberg

Die Fotografien von Peter Seidel zeigen historische und moderne Mikwen aus ganz Europa.

Veranstaltungen im Festjahr in Bayern (Auswahl)

VerVolkt. Diese Ausstellung kann Spuren von Nazis enthalten

16. Mai 2021 – 23. Januar 2022, Martin-Luther-Platz und Stadtmuseum Memmingen
Das Projekt mit einer Open-Air-Ausstellung

und einem umfassenden Begleitprogramm thematisierte die Verfolgten und Opfer des Nationalsozialismus in Memmingen und dem Unterallgäu, aber auch aktuelle rechtsradikale Strömungen im Allgäu.



Dr. Ludwig Spaenle bei der Gedenkveranstaltung in Memmingen am 14. Juli 2021.

© Alwin Zwibel



Rainer von Vielen sorgten für die musikalische Umrahmung der Veranstaltung.

© Alwin Zwibel

Long gegründet - Jüdisches Franken in Stadt und Land

10. Juni – 12. Dezember 2021, Fränkisches Freilandmuseum Bad Windsheim

Die dezentrale Ausstellung auf dem Museumsgelände warf Schlaglichter auf die jüdische Geschichte in Franken und ausgewählte Aspekte jüdischer Kultur. Um der jahrhundertelangen jüdischen Geschichte Frankens Rechnung zu tragen, wurde die ehemalige Synagoge aus Allersheim in das Fränkische Freilandmuseum Bad Windsheim transloziert, die im Oktober 2023 eröffnet wird.



Die Geländeausstellung im Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim. © Lisa Baluscek, Fränkisches Freilandmuseum Bad Windsheim



Themenführung auf dem Gelände des Fränkischen Freilandmuseums Bad Windsheim. © Lisa Baluscek, Fränkisches Freilandmuseum Bad Windsheim

Bis gleich, Isaak! - Jüdische Deutsche an ihren Lieblingsplätzen

13. – 20. Juni 2021, Kurparkschlösschen
Herrsching

22. Oktober – 28. November 2021, Bayerisches Schulmuseum Ichenhausen

23. November 2021, Münchner Gasteig

8. April – 31. Juli 2022, Staatliches Museum
Ägyptischer Kunst München

Auf den Schwarz-Weiß-Fotografien von Noah Cohen sind Jüdinnen und Juden an ihren Lieblingsplätzen zu sehen.

Nachhall. Vom mittelalterlichen jüdischen Friedhof Würzburg

2. Juli – 18. November 2021, Johanna-Stahl-Zentrum Würzburg

Die Installation des Künstlers Jens Reulecke setzte sich mit dem ehemaligen jüdischen Friedhof in Würzburg auseinander, an des-

sen Stelle heute das Juliussspital steht.

Marc Chagall. Eine Liebesgeschichte. „Daphnis und Chloé“ und andere Werke

17. Juli 2021 – 9. Januar 2022, Olaf Gulbransson Museum Tegernsee

Die Ausstellung zeigte mehr als 60 Werke des Künstlers Marc Chagall.

Die Geschichte einer Reise. Der Gmünder Thora-Vorhang und seine Historie

4. Juli – 18. Juli 2021, Ehemalige Synagoge Georgensgmünd

Die Ausstellung beleuchtete die ungewöhnliche Geschichte des Georgensgmünder Thoravorhangs, der nach über 80 Jahren in die ehemalige Synagoge zurückgekehrt ist.

Bei der Eröffnung sprach Dr. Ludwig Spaenle ein Grußwort.



Ausstellungseröffnung vor der ehemaligen Synagoge Georgensgmünd.

© Gemeinde Georgensgmünd



Blick in die Ausstellung mit dem Gmünder Thora-Vorhang.

© Gemeinde Georgensgmünd

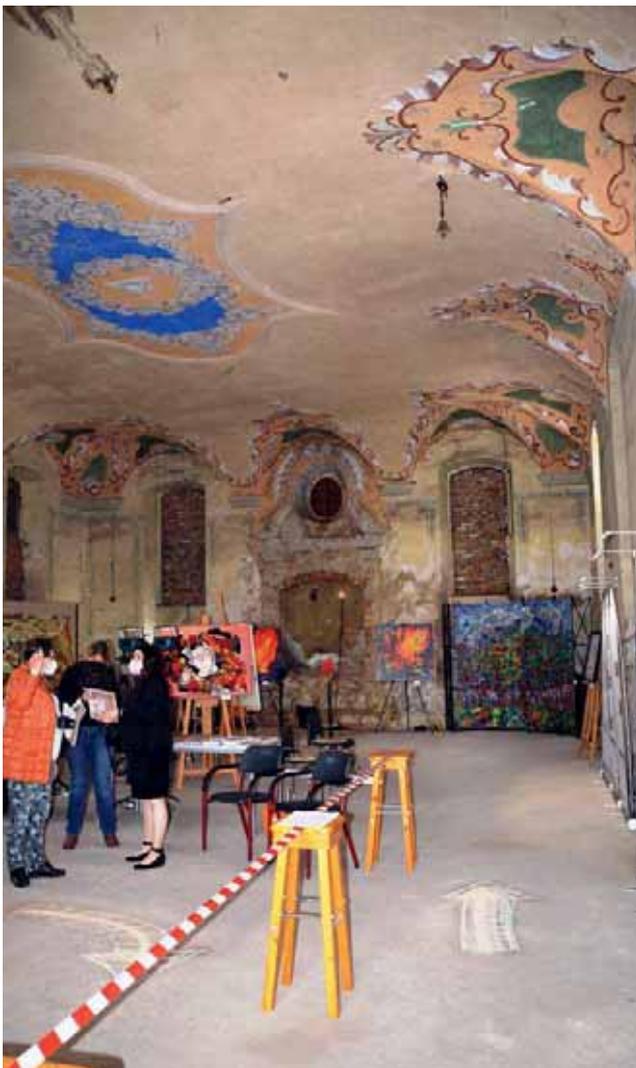


© Gemeinde Georgensgmünd

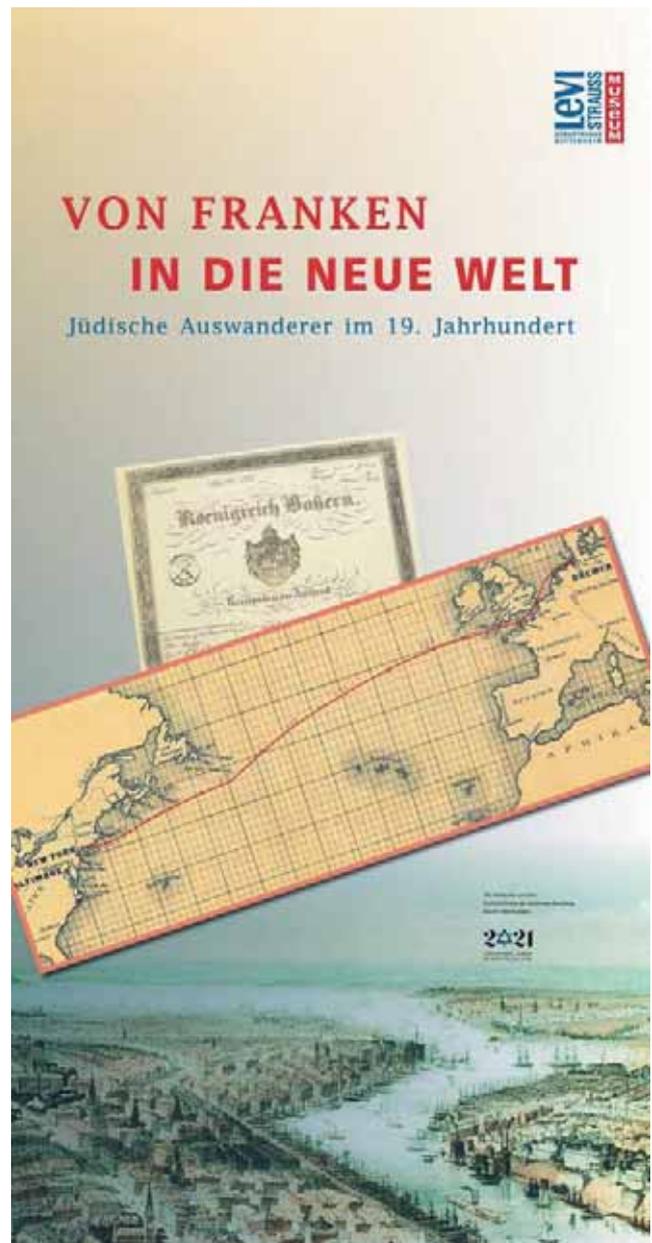
Auf dem Weg ins Gelobte Land + Fotoausstellung Synagoge Mühlhausen

11. – 25. Juli 2021, Ehemalige Synagoge Mühlhausen

Die Ausstellung mit Werken von Irina Gerschmann stellte die jüdische Perspektive der Künstlerin in den Mittelpunkt. In der Fotoausstellung wurden die Ergebnisse der Bauuntersuchung der Synagoge Mühlhausen präsentiert. Die Ausstellungen waren Teil des Programms „Kunst und Kultur in der ehemaligen Synagoge“. Dr. Ludwig Spaenle sprach bei der Eröffnung ein Grußwort.



Blick in die ehemalige Synagoge Mühlhausen mit der Ausstellung.
© Christof Eberstadt



Von Franken in die Neue Welt - Jüdische Auswanderer im 19. Jahrhundert

22. Juli 2021 – 30. Januar 2022, Geburtshaus Levi Strauss Museum Buttenheim

Das Kooperationsprojekt des Levi Strauss Museums Buttenheim und der Professur für Anglistische und Amerikanistische Kulturwissenschaft der Universität Bamberg beleuchtete die Lebenswege bekannter und unbekannter Jüdinnen und Juden, die im 19. Jahrhundert von Franken in die USA ausgewandert sind.

Jüdische Geschichten aus München und Oberbayern – von A wie Abraham de Municha bis Z wie Zuwanderung

25. Juli – 8. Oktober 2021, München

In der Open-Air-Ausstellung der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern auf dem Jakobsplatz München wurden rund 800 Jahre regionale jüdische Geschichte beleuchtet.



Dr. Ludwig Spaenle bei der Ausstellungseröffnung am 5. September 2021. © Förderverein ehemalige Synagoge Kitzingen

Jüdische Portraits. Fotografien von Herlinde Koelbl

5. – 26. September 2021, Ehemalige Synagoge Kitzingen

In der Synagoge in Kitzingen waren die weltberühmten „Jüdischen Portraits“ der Fotografin Herlinde Koelbl zu sehen. Bei der Ausstellungseröffnung am 5. September 2021 sprach Dr. Ludwig Spaenle ein Grußwort.

Erinnerungsteile – Erinnerung teilen

7. November 2021 – 3. Januar 2022, Schloss Sasanfahrt

7. Januar - 28. Februar 2022, Landratsamt Bamberg

Die Künstlerin Ruth Schreiber setzte sich mit ihren Vorfahren, der jüdischen Familie Merel, auseinander.



Dr. Ludwig Spaenle, Barbara Becker, MdL, Astrid Glos, 1. Bürgermeisterin, argret Löther 1. Vorsitzende des Fördervereins ehemalige Synagoge Kitzingen, Charlotte und Stephan Eitel, musikalische Umrahmung.
© Förderverein ehemalige Synagoge Kitzingen



Blick in die Ausstellung „Jüdische Portraits“ in der ehemaligen Synagoge Kitzingen. © Förderverein ehemalige Synagoge Kitzingen

Erinnere. Bewahre. Wandle. Von jüdischem Leben in und um Feuchtwangen.

1. Oktober – 19. Dezember 2021, Fränkisches Museum Feuchtwangen

Die Ausstellung zeigte die Geschichte der jü-

dischen Gemeinde in Feuchtwangen sowie eine Medieninstallation von Alexander Ourth über Jüdinnen und Juden, deren Leben mit der Stadt Feuchtwangen verbunden sind.



Blick in die Ausstellung im Fränkischen Museum Feuchtwangen.

© Elke Walter

Mehr als Steine. Synagogen in Unterfranken

8. November 2021 – 28. Januar 2022, Residenz Würzburg

Anhand von verschiedenen Archivalien, wie etwa Abbildungen und Plänen, wurde die Geschichte der jüdischen Gemeinden in Unterfranken, wo es 1930 noch 112 Orte mit einer Synagoge gab, beleuchtet. Die Ausstellung war ein Kooperationsprojekt des Staatsarchivs Würzburg, mit dem Team des Synagogen-Gedenkbands Bayern und dem Beauftragten.

Als Wanderausstellung konzipiert, konnte „Mehr als Steine“ bisher auch an weiteren Orten gezeigt werden, etwa im Rahmen der Jüdischen Kulturtage Bad Kissingen. Auch über das Festjahr hinaus wird die Ausstellung zu sehen sein.

4. April – 1. Mai 2022,

Henneberg-Museum Münnerstadt.

4. – 31. Mai 2022,

Altes Rathaus Bad Brückenau.

6. – 30. Juni 2022,

Museum Herrenmühle Hammelburg.

3. – 31. Juli 2022,

Museum Obere Saline Bad Kissingen.

11. – 20. November 2022,

Heilig-Kreuz-Kirche zu Wiesenbronn.



©GSBA



Blick in die Ausstellung „Mehr als Steine. Synagogen in Unterfranken“ im Staatsarchiv Würzburg. © GSBA



Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel, Prof. Dr. Wolfgang Kraus, Mitherausgeber Synagogen-Gedenkbände, Dr. Ludwig Spaenle, Dr. Cornelia Berger-Dittscheid, Mitarbeiterin der Synagogen-Gedenkbände und Kuratorin der eröffneten Ausstellung, Staatssekretärin Anna Stolz, Dr. Margit Ksoll-Marcon, Generaldirektorin der Staatlichen Archive Bayerns, Dr. Alexander Wolz, Leiter des Staatsarchivs Würzburg. ©Staatsarchiv Würzburg

VerVolkt II. Noch mehr Spuren... Noch mehr Nazis...

19. November 2021 – 7. August 2022, Martin-Luther-Platz und Stadtmuseum Memmingen. Das Ausstellungsprojekt „VerVolkt“ fand mit neuen Ergebnissen und weiterführenden Informationen eine Fortsetzung.

Die Unsichtbaren sichtbar. Jüdische Biografien aus dem Brucker Land

3. Dezember 2021 – 29. Mai 2022, Bauernhofmuseum Jexhof.

Die Ausstellung porträtierte jüdische Bewohnerinnen und Bewohner in der Region Fürstentfeldbruck.

Menschen, Bilder, Orte – 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

8. April – 31. Juli 2022, Staatliches Museum Ägyptischer Kunst München.

Die Wanderausstellung von MiQua, dem Jüdischen Museum im Archäologischen Quartier Köln, thematisierte jüdische Persönlichkeiten und ihre Lebenswege und damit die jüdische Geschichte in Deutschland.

Mit Davidstern und Lederhose – Jüdische G'schichtn on Tour

4. Juli 2021, Miesbach.

10. Oktober 2021, Strullendorf.

24. Oktober 2021, Mering.

3. – 4. April 2022, Gunzenhausen.

8. – 9. Mai 2022, Weiden.

28. – 30. November 2022, Bamberg.

Sommer 2023, Kelheim.

Die Europäische Janusz Korczak Akademie e.V. porträtierte in der interaktiven Wanderausstellung jüdische Persönlichkeiten aus Vergangenheit und Gegenwart und zeigte dadurch auch unbekannte Aspekte jüdischer Geschichte in Bayern auf. Erweitert wurde die

Ausstellung durch Beiträge jüdischer Künstlerinnen und Künstler. Das Ausstellungsprojekt wird digital und analog fortgeführt.

Weitere Informationen zum Projekt unter: www.mitdavidsternundlederhose.de



Dr. Ludwig Spaenle bei der Ausstellung in Gunzenhausen.

©Europäische Janusz Korczak Akademie



Blick in die interaktive Ausstellung „Mit Davidstern und Lederhose“.

©Europäische Janusz Korczak Akademie

Tagungen

Das Syrische Neue Testament und die Kabbala in Sulzbach

20./21. August 2021, Sulzbach.

Die Tagung der Christian Knorr von Rosenroth-Gesellschaft hatte die jüdische und christliche Kultur im barocken Sulzbach zum Thema.

Jüdisches Leben in Kinder- und Jugendmedien heute

21./22. Oktober 2021, Ichenhausen.

Die Veranstaltung der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur, des Sankt Michaelsbundes und des Schwäbischen Literaturschlusses Edelstetten behandelte jüdische Erzählwelten in der historischen Kinder- und Jugendliteratur sowie aktuellen Kinder- und Jugendmedien in Deutschland.

4. Bildungskonferenz der Stadt Schwabach

22. Oktober 2021, Schwabach.

Die Konferenz zur Bedeutung von Bildung im Kampf gegen Antisemitismus fand in Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum Franken und mit einem Grußwort des Beauftragten statt.

1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland - über 900 Jahre jüdisches Leben in Bayerisch-Schwaben

17./18. Mai 2022, Kloster Irsee.

Seit 1987 findet die Tagungsreihe der Heimatpflege des Bezirks Schwaben und der Schwabenakademie Kloster Irsee zur jüdischen Geschichte und Kultur in Schwaben statt.

Jüdische Bergsteiger*innen: Bewundert, ausgegrenzt und verleugnet

11. Mai 2022, München.

Der Deutsche Alpenverein (DAV) und die Internationale Paul Preuss Gesellschaft (IPPG) beleuchteten das Verhältnis von jüdischen Alpinistinnen und Alpinisten und dem Bergsport im deutschsprachigen Raum. Auf der Veranstaltung sprach der Beauftragte ein Grußwort.



Der Bergsteiger Paul Preuss am Großglockner. © Archiv des DAV

Publikationen

Im Folgenden findet sich eine Auswahl der anlässlich des Festjahres erschienenen Publikationen. Außerdem sind auch zu vielen der bereits erwähnten Veranstaltungen und Veranstaltungsreihen Begleitbroschüren, Programmhefte und Ausstellungskataloge erschienen.

Mehr als Steine... Synagogen-Gedenkband Bayern

Im Festjahr konnte das Projekt „Mehr als Steine... Synagogen-Gedenkband Bayern“ abgeschlossen werden, das die Geschichte der um 1930 bayernweit noch etwa 200 jüdischen Gemeinden mit eigener Synagoge erforschte. Am 25. April 2021 wurde der letzte Teilband zu Unterfranken in einer Online-Veranstaltung mit Beteiligung des Beauftragten der Öffentlichkeit vorgestellt.

Wolfgang Kraus, Hans-Christoph Dittscheid, Gury Schneider-Ludorff (Hrsg.): Mehr als Steine... Synagogen-Gedenkband Bayern, Band III/2: Unterfranken. Lindenberg 2021.

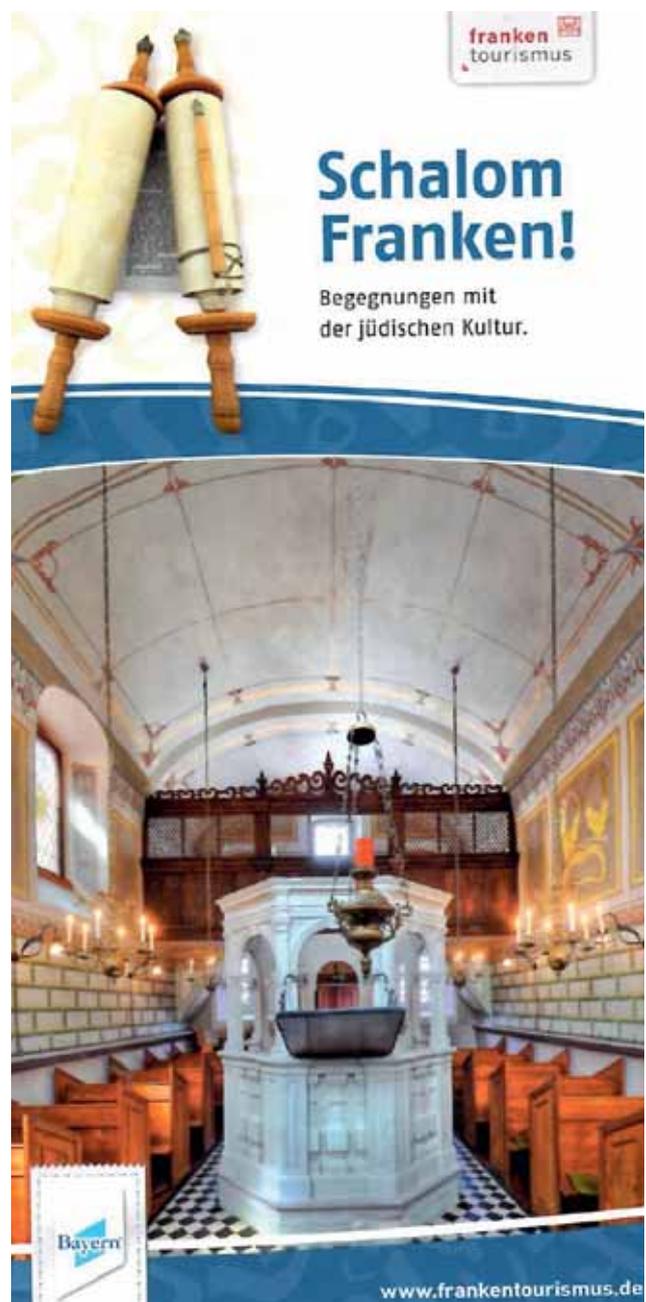
Tourismusbroschüre „Shalom in Franken“

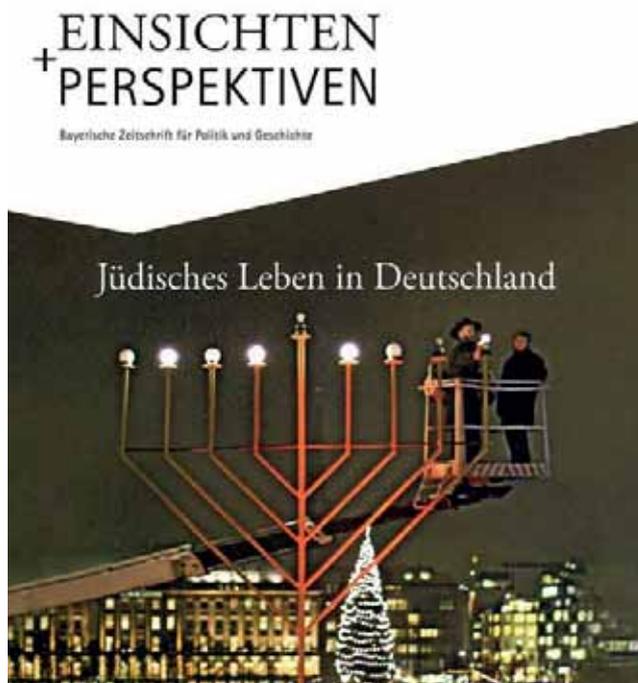
Der Tourismusverband Franken e.V. hat zum Festjahr eine Broschüre über jüdische Geschichte und jüdisches Leben in Franken erstellt, die am 24. März 2021 zusammen mit Dr. Josef Schuster und Dr. Ludwig Spaenle in einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Die Broschüre „Shalom Franken! Begegnungen mit der jüdischen Kultur“ kann über die Homepage des Touris-

musverbandes heruntergeladen oder bestellt werden:

www.frankentourismus.de/juedische_kultur

Tourismusverband Franken e.V. (Hrsg.): Schalom Franken! Begegnungen mit der jüdischen Kultur. Nürnberg 2021.





Einsichten + Perspektiven (2/2021): Jüdisches Leben in Deutschland

Jüdinnen und Juden aus den Bereichen Wissenschaft, Bildung, Literatur, Kunst, Fernsehen und Musik geben in Essays und Interviews einen Einblick in jüdische Traditionen und Kultur sowie in die Vielfalt jüdischer Identitäten.

Das Themenheft kann hier heruntergeladen werden: www.blz.bayern.de/data/pdf/ep_themenheftjuedisches_leben_web-1109-1028-21.pdf

Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit (Hrsg.): Jüdisches Leben in Deutschland. Einsichten + Perspektiven (2/2021).

1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland – Spuren in München und Oberbayern

Das Jubiläumsheft der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern zum Festjahr versammelt Geschichten über die jüdische Gemeinde und jüdisches Leben in München.

Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern (Hrsg.): 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland – Spuren in München und Oberbayern. Geschichten rund um die Münchner Kultusgemeinde durch die Jahrhunderte. München 2021.

Deutsch-jüdisches Liederbuch

Die Neuauflage des 1912 erschienenen Liederbuchs von Abraham Zwi Idelsohn, das in der Israelischen Nationalbibliothek wiederentdeckt wurde, enthält 100 zum großen Teil nicht mehr bekannte hebräische und 45 deutsche Lieder.

Projekt 2025 – Arche Musica. Verein zur Gründung der Kulturstiftung Schloss Wernsdorf e.V. (Hrsg.): Deutsch-Jüdisches Liederbuch nach der Ausgabe „Sefer Ha-Shirim“ (1912) edited by A. Z. Idelsohn (Ben Jehuda). New edition edited by Gila Flam. Mainz 2022.

Foodguide Jüdische Küche. Geschichten / Menschen / Orte / Trends

Das Projekt des Lehrstuhls für Vergleichende Kulturwissenschaft an der Universität Regensburg erforscht die von Jüdinnen und Juden praktizierte sowie die jüdisch geprägte Esskultur Europas. Gunther Hirschfelder, Antonia Reck, Mar-

kus Schreckhaas, Jana Stöxen: Foodguide Jüdische Küche. Geschichten / Menschen / Orte / Trends. Leipzig 2022.

Digitale Projekte

Zwischen Vaterlandsliebe und Ausgrenzung - jüdische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der MGH

Die Online-Ausstellung zeigt das Leben und Wirken jüdischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Monumenta Germaniae Historica, der Forschungseinrichtung zur mittelalterlichen Geschichte.

visit.mgh.de/de/jued-ma

Regensburg und seine jüdische Gemeinde im Mittelalter

Die Online-Ausstellung auf bavarikon behandelt die jüdische Gemeinde in Regensburg, die seit 981 schriftlich nachweisbar ist und die bis zu ihrer Zerstörung im Jahr 1519 ein bedeutendes Zentrum jüdischer Gelehrsamkeit und Kultur war.

<https://www.bavarikon.de/judentum-regensburg>

Audiowalk zur jüdischen Geschichte in Maßbach

Der Audiowalk des Theaters Maßbach informiert auf zehn Stationen über die Spuren jüdischer Geschichte in der Stadt, von der Synagoge, Mikwe und Schule bis zum Schloss Maßbach, in dem nach Ende des 2. Weltkriegs sogenannte Displaced Persons lebten.

www.theater-massbach.de/audiowalk

Multimediatour jüdisches Fellheim

Das Projekt von Schülerinnen und Schülern des Illertal-Gymnasiums Vöhringen beleuchtet Orte wie die ehemalige Synagoge und den jüdischen Friedhof in Fellheim sowie das Schicksal der jüdischen Bevölkerung. Die App wurde am 28. Januar 2022 bei einem Festakt, bei dem auch der Beauftragte ein Grußwort sprach, der Öffentlichkeit präsentiert. Beim Schülerlandeswettbewerb Erinnerungszeichen erhielt das Projekt den Sonderpreis der Bayerischen Einigung.

juedischesfellheim.orpheo.app

Wir Juden

Das Online-Projekt von DEIN – Demokratie und Information e.V. zeigt jüdische Geschichte und Kultur sowie die Vielfalt jüdischen Lebens.

www.wir-juden.com

Schmone18Esre

Schmone18Esre ist ein Online-Projekt des Jugenddezernats der IKG München unter Schirmherrschaft von Dr. Charlotte Knobloch. Die Videobeiträge porträtieren 18 Personen, deren Lebensgeschichten jüdisches Leben in Deutschland widerspiegeln. Das Projekt war vom 7. Juli bis 20. Juli 2022 auch als Kunstausstellung zu sehen.

www.youtube.com/channel/UCGW6uV-CLRAGkfeg52AQ-ueA

Das Haus Israel – Judentum online

Das jüdische Online-Magazin haGalil hat zum Festjahr den Themenbereich Judentum überarbeitet, in dem Grundlagen zum Judentum vermittelt werden.

<https://judentum.hagalil.com>

Ausblick

Mit bayernweit mehr als 1000 Veranstaltungen und einer überaus positiven Resonanz war das Festjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ ein großer Erfolg. Dieser Erfolg ist vor allem dem Engagement der jüdischen und nichtjüdischen Institutionen, Vereine und Initiativen zu verdanken, die während des Festjahres jüdisches Leben und Kultur in allen Facetten gezeigt haben.

Entgegen allen Erwartungen fand eine rege und breit gefächerte Beteiligung am Festjahr statt. Bedenken gab es beispielsweise, dass der Fokus mehr auf vergangenem, als auf dem aktuellen jüdischen Leben liege, oder dass viel über, aber wenig mit Jüdinnen und Juden gesprochen würde. Tatsächlich standen bei vielen Veranstaltungen historische Aspekte im Vordergrund. An vielen, vor allem kleinen Orten, ist das Judentum nur noch als historisches Erbe sichtbar. Zahlreiche Organisatorinnen und Organisatoren erarbeiteten ihr Veranstaltungsangebot aber zusammen mit den jüdischen Gemeinden.

Das Jahr richtete sich vornehmlich an ein nichtjüdisches Publikum und lud Interessierte ein, historische und aktuelle Aspekte jüdischen Lebens in Deutschland kennenzulernen. Dadurch leistete es einen wichtigen Beitrag in der Bildungsarbeit und stärkte das Bewusstsein für die Bedeutung jüdischer Kultur. Das Festjahr diente darüber hinaus als Impulsgeber und gemeinsamer Rahmen für zahlreiche Projekte und Kooperationen, die oft langfristig konzipiert sind.

Von Seiten der Beteiligten wurde vielfach der Wunsch geäußert, die Bestrebungen und die

entstandene Dynamik auch über das Festjahr hinaus zu nutzen. Aus diesem Grund soll in einem neuen Projekt des Beauftragten das Netzwerk aus jüdischen Institutionen, aus Vereinen und Initiativen des bürgerschaftlichen Engagements, die sich landesweit haupt- und ehrenamtlich der Bewahrung und Vermittlung des jüdischen Erbes widmen, weiter ausgebaut und gestärkt werden. Bisher fehlt eine übergeordnete Organisationsstruktur, die die Interessen und Belange im Bereich jüdisches Erbe vertritt.

Der Erfolg des Festjahres macht die Relevanz und das Interesse am Thema deutlich. Daneben zeigt aber der Blick auf die steigenden Zahlen antisemitischer Straftaten deutlich den Bedarf an einem entschlossenen Vorgehen. Ein wichtiger Schritt hierbei ist das 2022 von der Bayerischen Staatsregierung beschlossene Gesamtkonzept „Jüdisches Leben und Bekämpfung des Antisemitismus“, das gegenwärtig von einer interministeriellen Arbeitsgruppe konzipiert wird, und mit dem Maßnahmen und Initiativen staatlicher und nichtstaatlicher Akteure zusammengefasst werden.

Große Bedeutung kommt dabei auch der nachhaltigen Bildung und Wissensvermittlung zu, die oft an außerschulischen Lernorten von Ehrenamtlichen geleistet wird. Ohne ehrenamtlichen Einsatz wären der Erhalt, die Pflege und die Vermittlung des jüdischen Erbes in diesem Umfang nicht möglich. Das aus dem Festjahr entstandene Vorhaben einer engeren Vernetzung und Zusammenarbeit stärkt das haupt- und ehrenamtliche Engagement, ermöglicht den Austausch und

Ideentransfer sowie gemeinsame Kooperationen und Projekte. Die Orte mit jüdischem Erbe werden dadurch langfristig als außerschulische Lernorte profiliert. Durch die Zusammenarbeit mit jüdischen Gemeinden und Institutionen werden auch aktuelle Aspekte einbezogen. Eine langfristige Umsetzung der Netzwerkarbeit ist mit Gewinnung des Landesvereins für Heimatpflege als Projektträger auf gutem Weg. Eine Kooperation des Beauftragten mit dem Landesverein wird angestrebt.

Ein weiterer Baustein ist die umfassende Digitalisierung jüdischer Archivalien und der Grabsteine auf den Friedhöfen sowie die anschließende Bereitstellung dieser Quellen in Online-Datenbanken. Das vereinfacht die Forschung, da die vorhandenen Quellen und Daten umfassend und mit wenig Aufwand verfügbar sind und neue Forschungsergebnisse, zum Beispiel in der Alltags- und Sozialgeschichte, ermöglichen.

All diese Maßnahmen sind wichtige Bausteine für die Forschung und die Wissensvermittlung. Durch Bildung und Kennenlernen wächst das Bewusstsein für die Bedeutung von Jüdinnen und Juden als einem integralen Bestandteil deutscher und bayerischer Geschichte und Gesellschaft.

**Beauftragter der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus,
für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe**

Jungfernturmstr. 1

80333 München

E-Mail: Antisemitismusbeauftragter@stmuk.bayern.de

www.antisemitismusbeauftragter.bayern.de

verantwortlich

Dr. Ludwig Spaenle

Staatsminister a.D., MdL

Redaktion

Claudia Binswanger

Ulrich Fritz

Layout & Bildbearbeitung

Elke Kapell

Bildnachweis

© Foto Dr. Ludwig Spaenle, Fotostudio Liebhart,
weitere Abbildungen und Fotos © entsprechend der Kennzeichnung,

Druck

Druckerei im Staatsministerium für Unterricht und Kultus

